

# Konzeption der Kindertagesstätte

**"Schneeweißchen & Rosenrot"**

**Aystetten**



*Ihr Kind in guten Händen*

Kindertagesstätte Schneeweißchen und Rosenrot  
Adalbert-Stoll-Straße 1 + 3  
86482 Aystetten

E-Mail : kita@aystetten.de

Träger:

Gemeinde Aystetten  
vertr. durch 1. Bürgermeister Herr Peter Wendel  
Bäckergasse 2  
86482 Aystetten

Bearbeitungsstand: Oktober 2015

1. Überarbeitung: März 2016
2. Überarbeitung: Februar 2017
3. Überarbeitung: Januar 2018
4. Überarbeitung: Februar 2019
5. Überarbeitung: September 2023
6. Überarbeitung: April 2025

Externe Links:

Unsere Seiten enthalten Links auf externe Webseiten Dritter. Auf die Inhalte dieser direkt oder indirekt verlinkten Webseiten haben wir keinen Einfluss. Für die Richtigkeit der Inhalte ist immer der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, weshalb wir diesbezüglich keinerlei Gewähr übernehmen.

Die fremden Webseiten haben wir zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Zum Zeitpunkt der Verlinkung waren keinerlei Rechtsverletzungen erkennbar. Eine ständige Überprüfung sämtlicher Inhalte der von uns verlinkten Seiten ohne tatsächliche Anhaltspunkte für einen Rechtsverstoß können wir nicht leisten. Falls uns Rechtsverletzungen bekannt werden, werden wir die entsprechenden Links sofort entfernen.

Copyright 2014: Kindertagesstätte Aystetten

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b>	<b>5</b>
<b>ALLGEMEINES</b>	<b>6</b>
<b>LEITBILD</b>	<b>8</b>
<b>BILD VOM KIND</b>	<b>9</b>
<b>PÄDAGOGISCHE AUSRICHTUNG</b>	<b>10</b>
UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG	10
SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ	11
<b>INKLUSION</b>	<b>23</b>
<b>PARTIZIPATION</b>	<b>25</b>
PARTIZIPATION IN DER KRIPPE	26
PARTIZIPATION IM KINDERGARTEN	27
PARTIZIPATION IM HORT	28
<b>BILDUNG, ERZIEHUNG UND BETREUUNG BEI UNS IN DER KINDERTAGESSTÄTTE</b>	<b>29</b>
<b>HAUS SCHNEEWEISSCHEN</b>	<b>32</b>
KINDERGARTENGRUPPEN „MOND“ UND „SONNE“	32
<b>HAUS ROSENROT</b>	<b>33</b>
KINDERGARTEN „REGENBOGEN“ (INTEGRATIONSGRUPPE)	33
KINDERGARTEN „REGENTROPFEN“	34
<b>HORT</b>	<b>35</b>
HAUSAUFGABENBETREUUNG IM HORT	36
FERIENZEIT	36
<b>KRIPPE AM MARTINSPLATZ</b>	<b>36</b>
<b>AUFNAHMEKRITERIEN UND AUFNAHMEVERFAHREN</b>	<b>37</b>
<b>ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF (TRANSITIONEN)</b>	<b>38</b>
ÜBERGANG VOM ELTERNHAUS IN DIE KRIPPE	39
ÜBERGANG KRIPPE – KINDERGARTEN	40
ÜBERGANG KINDERGARTEN – HORT	41
<b>EINGEWÖHNUNG IN KRIPPE – KINDERGARTEN – HORT</b>	<b>41</b>
KRIPPE	41
KINDERGARTEN	42
HORT	42
<b>UNSER TEAM</b>	<b>43</b>
<b>WISSENSWERTES VON A BIS Z</b>	<b>44</b>

<b>BEOBACHTUNG / DOKUMENTATION</b>	<b>44</b>
<b>BROTZEIT UND MITTAGESSEN: GEMEINSAME TISCHKULTUR</b>	<b>44</b>
<b>DATENSCHUTZ</b>	<b>45</b>
<b>ELTERNARBEIT</b>	<b>46</b>
ELTERNGESPRÄCHE	46
BESCHWERDEMANAGEMENT	46
ELTERNINFORMATION	47
ELTERNABEND	47
ELTERNHOSPITATION	47
ELTERNBEIRAT	48
ELTERN-KIND-AKTIONEN	48
<b>FESTE, FEIERN, AUSFLÜGE</b>	<b>48</b>
<b>FRÜHDIENST</b>	<b>48</b>
<b>GEBÜHREN</b>	<b>49</b>
<b>HAFTUNG</b>	<b>49</b>
<b>INKLUSION</b>	<b>49</b>
<b>KINDERSCHUTZ - UNSER AUFTRAG / § 8 A SOZIALGESETZBUCH VIII</b>	<b>50</b>
<b>KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE AYSTETTEN</b>	<b>51</b>
<b>KÖRPER, GESUNDHEIT UND HYGIENE</b>	<b>51</b>
<b>KRANKHEIT</b>	<b>51</b>
<b>PÜNKTLICHKEIT: EINHALTUNG DER BUCHUNGSZEITEN</b>	<b>52</b>
<b>REGELN UND GRENZEN, SOZIALES MITEINANDER</b>	<b>52</b>
<b>RUHEZEITEN UND ENTSPANNUNG</b>	<b>53</b>
<b>SAUBERKEITSERZIEHUNG IN DER KRIPPE UND KINDERGARTEN</b>	<b>53</b>
<b>TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT</b>	<b>53</b>
<b>TEILHABE AM GESELLSCHAFTLICHEN LEBEN</b>	<b>53</b>
<b>ÜBERGANG KINDERGARTEN – SCHULE/VORSCHULARBEIT IN DEN GRUPPEN</b>	<b>54</b>
<b>UNFALLVERHÜTUNG</b>	<b>54</b>
<b>UNFALLVERSICHERUNG UND MAßNAHMEN</b>	<b>54</b>
<b>VORKURS DEUTSCH 240</b>	<b>55</b>
<b>ZUSAMMENARBEIT MIT BEHÖRDEN / NETZWERK</b>	<b>56</b>

# VORWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Eltern,

Träger der Kindertageseinrichtung ist die Gemeinde Aystetten.

Als Bürgermeister ist es mir ein wichtiges Anliegen, junge Familien nach Aystetten zu holen und dazu muss als Voraussetzung eine gut funktionierende Infrastruktur vorhanden sein.

Dazu zählt auch eine gut geführte Kindertageseinrichtung, in der sich die Kinder wohl fühlen und die Eltern wissen, dass ihre Kinder gut betreut sind. Von Seiten der Gemeinde wird dies durch ein stets gut geschultes Personal und eine Ausstattung, die immer den Kindern entsprechend vorhanden ist, ermöglicht.

Peter Wendel  
1. Bürgermeister

---

Liebe Eltern,

ich freue mich sehr, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte interessieren - herzlich willkommen.

Diese Konzeption soll Ihnen unsere tägliche Arbeit näherbringen und Ihnen zeigen, dass Ihr Kind bei uns "in guten Händen" ist.

Inzwischen haben wir die Konzeption schon einige Male fortgeschrieben. Ein sehr gutes Zeichen, dass wir immer in einem Prozess der Reflexion und Weiterentwicklung stehen. Die Qualität der Betreuung ist uns eben eine Herzensangelegenheit.

Bitte sprechen Sie mit uns, wenn Sie Fragen, Anregungen und Wünsche haben. Wir haben immer ein offenes Ohr.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen einen interessanten Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Susanne Becker-Vogt  
Leiterin der Kindertagesstätte

## ALLGEMEINES

Unsere Kindertagesstätte „Schneeweißchen und Rosenrot“ liegt mitten im schönen Aystetten, im Naturpark Westliche Wälder. Die direkte Nachbarschaft zur Grundschule und Gemeindeverwaltung ermöglicht eine gute Kooperation mit beiden Seiten. Der Wald ist in unmittelbarer Nähe und kann schnell zu Fuß erreicht werden. Die Natur und unser Garten bieten uns viele Spiel-, Entdeckungs- und Erholungsmöglichkeiten, die unseren pädagogischen Alltag bereichern.

Unsere Einrichtung gliedert sich in drei Häuser, Schneeweißchen und Rosenrot und die Kinderkrippe Am Martinsplatz. Wir sind im Kindergarten und im Hort täglich von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr für Ihr Kind da und in der Kinderkrippe täglich von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr. Die Kernzeit ist in der Kinderkrippe von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr, im Kindergarten von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr und im Hort von Schulschluss bis 15:00 Uhr. In dieser Zeit sind die Türen geschlossen, da sich die Kinder frei im Haus bewegen. Wir bitten Sie, Ihr Kind pünktlich zu bringen und abzuholen.

Die Kindertagesstätte ist zwischen Weihnachten und Heilig Drei Könige, am Faschingsdienstag, an manchen Brückentagen, sowie drei Wochen im August geschlossen. Zudem findet an höchstens fünf Teamfortbildungs- und Planungstagen und am Tag des Betriebsausfluges keine Betreuung der Kinder statt.

Sie haben die Möglichkeit, die Betreuungszeiten Ihres Kindes flexibel zu ändern. Hierfür muss der Antrag zwei Wochen im Voraus zum Monatsanfang schriftlich bei der Kitaleiterin gestellt werden. Höherbuchungen sind nach Absprache und unter Einhaltung des gesetzlich empfohlenen Anstellungsschlüssels möglich.

Das Haus Schneeweißchen wurde im November 2013 um den „grauen Anbau“ – den Hort - erweitert. Damit sind jetzt im Schneeweißchen zwei Hortgruppen „Blitz“ und „Wolke“, sowie die Ganztagskindergartengruppe „Mond“ und die Halbtagskindergartengruppe „Sonne“ untergebracht. Im Haus Rosenrot befinden sich die Kindergartengruppe „Regentropfen“ und die Kindergarten- und Inklusionsgruppe „Regenbogen“. Wir bieten acht Inklusionsplätze an, bis zu fünf Plätze im Kindergarten. Die Räumlichkeiten unserer Kinderkrippengruppen „Sternchen“ und „Schneeflöckchen“ befinden sich Am Martinsplatz 1 in Aystetten.

Räumlich sind wir sehr gut ausgestattet. Jedes Haus besitzt einen Bewegungsraum und jede Gruppe zusätzlich einen Intensiv- bzw. Hausaufgabenraum. Der große Garten mit zahlreichen Spielgeräten bietet allen Kindern Platz zum Spielen, Buddeln und Toben. Zudem stehen allen Kindern die Rennbahn, der Pausenhof und der „Rote Platz“ der Grundschule zur Verfügung.

Die Kindergartengruppen sowie beide Hortgruppen bieten Platz für jeweils 25 Kinder und die Inklusionskindergartengruppe für 15 Kinder. Jede Krippengruppe kann 12 Kinder betreuen.

Unsere Hauptaufgaben sehen wir in der Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder im Alter von einem Jahr bis zehn Jahren.

## LEITBILD

# *Ihr Kind in guten Händen*

In unserer Einrichtung kann Ihr Kind erste außerfamiliäre Erfahrungen in einer geborgenen und freundlichen Atmosphäre sammeln.

Bei uns finden Sie einen Ort des Lebens und des Lernens.

Durch vertrauensvolle Beziehungen entsteht eine Umgebung, in der sich Ihr Kind wohlfühlt.

In der vorbereiteten Umgebung kann es seine individuelle Entwicklung aktiv mitgestalten.

Wir leben eine Kultur der Begegnung, die demokratischen Grundsätzen folgt. Kinder und Erwachsene entscheiden gleichberechtigt.

Zentrales Ziel ist es, dem Kind im täglichen Miteinander viele wertvolle soziale Erfahrungen zu ermöglichen.

Die ganzheitliche Förderung in allen Lebensbereichen ist uns dabei eine Herzensangelegenheit.

*Ihr Kind steht bei uns im Mittelpunkt.*

## BILD VOM KIND

*Jedes Kind ist ein kompetentes Wesen.*

Jedes Kind ist einmalig.

Jedes Kind ist ein soziales Wesen.

**Jedes Kind hat Recht auf Anerkennung, Sicherheit, Geborgenheit und Zugehörigkeit.**

Jedes Kind hat Anspruch auf Ehrlichkeit, Offenheit und verlässliche Partner.

**Jedes Kind hat Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit.**

Jedes Kind lernt mit Kopf, Herz und Hand.

Jedes Kind hat Interessen und ist neugierig.

**Jedes Kind braucht Freunde und soziale Kontakte.**

Jedes Kind will akzeptiert und verstanden werden.

Jedes Kind braucht transparente Regeln zur Sicherheit und Orientierung.

**JEDES KIND WÄCHST AN TÄGLICHEN HERAUSFORDERUNGEN.**

Jedes Kind braucht ein Leben im Einklang mit der Umwelt.

*Jedes Kind braucht Wissen über das eigene Umfeld.*

Jedes Kind will sich ausprobieren und experimentieren.

**Jedes Kind will sich fallen lassen können und gemeinsam lachen.**

Wir nehmen jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen an.

Jedes Kind nimmt seine Mitmenschen so an wie sie sind.

# PÄDAGOGISCHE AUSRICHTUNG

Kindsein in unserer Gesellschaft ändert sich stetig und ständig. Die verschiedensten Anforderungen und Ansprüche wirken auf Eltern, Kinder und uns als pädagogisches Personal in der Kindertagesstätte ein.

## Unsere pädagogische Haltung

Wir sehen jedes Kind als einzigartige, individuelle Persönlichkeit, das wir annehmen, respektieren, akzeptieren und wertschätzen.

Wir streben ein gutes Miteinander an. Jeder achtet nicht nur auf sich selbst und seine Bedürfnisse.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren diese regelmäßig.

Wir leben und erwarten einen respektvollen Umgang miteinander. Dies schließt eine wertschätzende zugewandte verbale und nonverbale Kommunikation mit ein.

Wir achten die Grenzen des Gegenübers und unsere eigenen.

Wir wollen, dass sich jeder in der Gruppe wohlfühlt. Die dafür benötigten Gruppenregeln passen wir der jeweils aktuellen Gruppendynamik an.

Wir sehen uns als Lern- und Gesprächspartner des Kindes. Das Kind gibt dabei das Tempo vor.

Wir wollen, dass Kinder Konflikte als Chance für die eigene Weiterentwicklung wahrnehmen und durch Konfliktlösungen Strategien zur Lebensbewältigung gewinnen - selber denken, mitdenken für andere, sich durchsetzen, Transfers schaffen.

Unsere Haltung in der kreativen Bildung und Erziehung

In Bezug auf die kindliche Kreativität bedeutet das für uns:

- Wir stellen Material zur Verfügung und achten die kindliche Selbsttätigkeit.
- Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder Lust haben, kreativ zu sein.
- Kein Kind wird gezwungen an einer Aktion teilzunehmen oder eine vermeintlich schöne Leistung, ein schönes Produkt abzuliefern
- Jedoch regen wir zur Aktivität an.

- Wir wissen, der Weg ist das Ziel. Die Freude am Tun steht im Vordergrund.
- Wir möchten individuelle Ergebnisse, die sich voneinander unterscheiden und mit denen sich Kinder identifizieren können. Kinder sollen darauf stolz sein.

Die Hauptausrichtung unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz.

## Situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz ist eine Erziehungs- und Bildungstheorie, die davon ausgeht, dass Kinder in konkreten Alltagssituationen lernen. Im Gegensatz zu klassischen didaktischen Modellen, die oft vorgegebene Lernziele und Inhalte in den Mittelpunkt stellen, betont dieser Ansatz, dass Lernen durch die aktive Auseinandersetzung mit realen, bedeutsamen Situationen erfolgt. Kinder sollen eigenständig Erfahrungen machen, ihre Umwelt verstehen und Verantwortung übernehmen.

Im Zentrum steht die Idee, dass Bildung nicht nur im klassischen Unterricht stattfindet, sondern auch durch die Gestaltung von Alltagserfahrungen, in denen Kinder selbst Lösungen finden und ihre sozialen und praktischen Kompetenzen weiterentwickeln. Dabei wird die Individualität der Kinder berücksichtigt und ihre Interessen und Bedürfnisse als Ausgangspunkt für Lernprozesse genommen.

### **Unsere pädagogische Arbeit geht von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und Familien aus**

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die regelmäßige Kommunikation mit Eltern und Kindern. Wir legen großen Wert auf einen offenen und respektvollen Dialog, um gemeinsam die bestmögliche Entwicklung der Kinder zu fördern. Die Gespräche bieten einen Raum für den Austausch von Beobachtungen, Erfahrungen und Anliegen, sowohl seitens der Kinder als auch der Eltern. Dies ermöglicht uns, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und die Erziehung sowie die Bildungsprozesse der Kinder aufeinander abzustimmen.

Wir begegnen allen Kindern und Eltern mit einer Haltung der Akzeptanz und des Respekts, unabhängig von deren persönlichen Lebensentwürfen. Unsere Arbeit orientiert sich an der Vielfalt, die in unserer Gesellschaft existiert, und wir vermitteln den Kindern die Werte von Toleranz und respektvollem Umgang miteinander. Jeder Lebensentwurf wird als gleichwertig anerkannt, und wir

fördern die Fähigkeit der Kinder, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen und zu respektieren.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Aufgreifen und Einbeziehen der kulturellen Hintergründe der Kinder und ihrer Familien. Wir sehen kulturelle Vielfalt als Bereicherung und fördern den interkulturellen Austausch innerhalb der Gruppe. Die verschiedenen kulturellen Traditionen und Werte, die die Kinder mitbringen, werden in den Alltag integriert, um das Verständnis füreinander zu stärken und die soziale Kompetenz der Kinder zu fördern. Durch den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Kulturen tragen wir zur Entwicklung einer offenen und toleranten Gesellschaft bei.

Wir zeigen stets Interesse an den Erfahrungen, Meinungen und Bedürfnissen der Kinder sowie der Eltern. Durch unsere Offenheit schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten willkommen fühlen. Indem wir auf die Anliegen und Wünsche der Familien eingehen, ermöglichen wir eine aktive Mitgestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse. Unsere Haltung der Offenheit unterstützt die Kinder darin, ihre eigenen Gedanken und Gefühle auszudrücken und selbstbewusst in die Gemeinschaft einzubringen.

**Pädagogen unterstützen Kinder, ihre Fantasien und schöpferische Kräfte im Spiel zu entfalten. Die Kinder eignen sich die Welt in ihrem eigenen Rhythmus an.**

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert darauf, die Kreativität der Kinder zu fördern und ihre geistige Entwicklung anzuregen. Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die gezielte Nutzung und auch zweckentfremdete Verwendung von Materialien. Durch das Umfunktionieren alltäglicher Gegenstände erhalten die Kinder die Möglichkeit ihre eigenen Ideen und Lösungen zu entwickeln und auszuprobieren. Dies fördert nicht nur die Kreativität, sondern auch das selbstständige Denken und Handeln.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Förderung des geistigen Gutes der Kinder. Hierzu setzen wir unter anderem Fantasiereisen ein, die den Kindern helfen, ihre Vorstellungskraft zu entwickeln und komplexe Gedankenprozesse anzuregen. Diese Reisen eröffnen den Kindern neue Perspektiven und regen dazu an, eigene kreative Ideen zu entwickeln und zu reflektieren.

Darüber hinaus unterstützen wir die Weiterentwicklung der Kinder durch gezielte Impulse. Wir greifen Ideen und Gedanken der Kinder auf und regen sie an, diese weiterzuverfolgen und zu erweitern. Dieser Austausch fördert nicht nur das kritische Denken, sondern auch die sozialen Kompetenzen, da die Kinder lernen, ihre Ideen zu formulieren, zu teilen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Wir schaffen bewusst Räume und Gelegenheiten, in denen Kinder ihre Kreativität und Ideen frei entfalten können. Dies kann in Form von freiem Spiel, Projekten oder verschiedenen kreativen Angeboten geschehen. Die Kinder sollen dabei in die Lage versetzt werden, ihre eigenen Interessen und Neigungen zu verfolgen und diese in ihre Lernprozesse zu integrieren.

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Praxis ist die Beobachtung der Kinder. Durch systematische Beobachtungen halten wir ihre Lernprozesse fest und erhalten wertvolle Einblicke in ihre individuellen Entwicklungsprozesse. Diese Beobachtungen dienen uns nicht nur der Dokumentation, sondern auch der kontinuierlichen Reflexion und Anpassung unserer pädagogischen Angebote, um den Kindern stets die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen.

### **Eltern und Pädagogen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.**

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf einen gemeinsamen Blick auf das Kind, der durch tägliche kurze Tür- und Angelgespräche gefördert wird. Diese informellen Gespräche bieten sowohl den Eltern als auch den Pädagogen die Möglichkeit, sich über die aktuellen Entwicklungen, Bedürfnisse und Beobachtungen des Kindes auszutauschen. Durch diesen regelmäßigen Dialog schaffen wir eine vertrauensvolle Basis, die es uns ermöglicht, das Kind ganzheitlich zu betrachten und seine individuellen Stärken und Herausforderungen zu erkennen.

Zusätzlich führen wir regelmäßige Entwicklungsgespräche durch, in denen wir gemeinsam mit den Eltern die Fortschritte des Kindes reflektieren. Diese Gespräche sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, da sie den Eltern die Möglichkeit geben, ihre Perspektiven und Beobachtungen einzubringen. Wir sind überzeugt, dass Eltern die besten Spezialisten für ihr Kind sind. Sie kennen dessen Vorlieben, Interessen und Bedürfnisse am besten und können wertvolle Informationen liefern, die unsere pädagogische Arbeit bereichern.

Ein wertschätzender Umgang ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir begegnen sowohl den Kindern als auch den Eltern mit Respekt und Anerkennung. Diese Haltung fördert nicht nur das Vertrauen, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen. Wir sehen uns als Partner in der Entwicklung des Kindes und ergänzen die Erziehung der Eltern durch unsere fachliche Expertise. Gemeinsam arbeiten wir daran die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die individuelle Entwicklung jedes Kindes zu schaffen.

Insgesamt streben wir eine enge Kooperation zwischen Eltern und Pädagogen an, um die Entwicklung des Kindes ganzheitlich zu unterstützen und zu fördern. Durch regelmäßige Kommunikation und einen wertschätzenden Umgang schaffen wir eine positive Lern- und Entwicklungsumgebung, in der sich jedes Kind wohlfühlen und entfalten kann.

### **Pädagogen finden im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.**

In unserer pädagogischen Einrichtung legen wir großen Wert auf eine offene und aktive Kommunikation zwischen dem pädagogischen Personal, den Eltern, den Kollegen sowie anderen Institutionen und Bezugspersonen. Diese Zusammenarbeit ist entscheidend für die ganzheitliche Förderung der Kinder und die Schaffung eines unterstützenden Umfeldes.

### **Aktive Gespräche für Eltern und Kollegen**

Das pädagogische Personal initiiert Gespräche mit den Eltern, um deren Anliegen, Wünsche und Sorgen zu hören und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Diese Gespräche finden in einem vertrauensvollen Rahmen statt und fördern die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Auch der Austausch unter den Kollegen ist von großer Bedeutung. Durch regelmäßige Teamsitzungen und kollegiale Beratungen stellen wir sicher, dass alle Mitarbeiter in den pädagogischen Prozess eingebunden sind und voneinander lernen.

### **Kooperation mit anderen Institutionen und Lehrern**

Die Zusammenarbeit mit externen Institutionen, wie beispielweise Schulen, unseren Kooperationspartnern, die Frühförderstelle Josefinum oder anderen Einrichtungen, ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen schaffen wir Synergien, die den Kindern vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Der Austausch mit Lehrern ermöglicht es uns, die Übergänge zwischen den verschiedenen Bildungsbereichen zu gestalten und die Kontinuität in der Förderung der Kinder zu gewährleisten.

Insgesamt sind wir uns der Bedeutung einer integrativen Kommunikationskultur bewusst, die alle Beteiligten einbezieht und die Entwicklung der Kinder bestmöglich unterstützt.

Pädagogen ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.

In unserer pädagogischen Einrichtung legen wir großen Wert auf Förderung von Altersmischung in verschiedenen Bereichen, um die sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen der Kinder zu stärken. Die gezielte Integration von Kindern im Alter von eins bis zehn Jahren, ermöglicht es, ein vielfältiges und bereicherndes Lernumfeld zu schaffen. Diesbezüglich stehen wir einem Austausch mit Schule und anderen Institutionen immer offen gegenüber.

### **Altersmischung in den Gruppen**

Die Arbeit in den altersgemischten Gruppen ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption. Durch die Altersmischung in den Gruppen fördern wir den Austausch und die Interaktion zwischen den Kindern unterschiedlichen Alters. Jüngere Kinder profitieren von den Erfahrungen und dem Wissen älterer Kinder, während diese ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten weiterentwickeln können, indem sie die Verantwortung übernehmen und als Vorbild agieren. Diese Form der Zusammenarbeit stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert die Empathie unter den Kindern.

### **Situative Altersmischung**

Besonders im Garten bieten wir eine größere Altersmischung von Kindergarten- und Hortkindern. Hier können die Kinder in einem natürlichen und anregenden Umfeld spielen, experimentieren und lernen. Ältere Kinder können beispielweise jüngeren Kindern helfen oder ihnen neue Fähigkeiten beibringen, während sie gleichzeitig ihre eigenen sozialen Kompetenzen weiterentwickeln. Des Öfteren kann man beobachten, dass Kindergartenkinder die Spiele der Hortkinder aufmerksam anschauen und diese dann oftmals nachspielen. Die Hortkinder wiederum gestalten und präsentieren für Krippen- oder Kindergartenkinder Aktivitäten.

### **Geplante Aktionen und Feste**

Bei geplanten Aktionen, Projekten und Veranstaltungen, wie unserem jährlichen Sommerfest, integrieren wir alle Altersgruppen. Diese gemeinsamen Erlebnisse fördern den Zusammenhalt und die Gemeinschaft innerhalb der Einrichtung. Durch altersgemischte Gruppenarbeit bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten lernen die Kinder aufeinander Rücksicht zu nehmen,

ihre Ideen einzubringen und gemeinsam Lösungen zu finden. Solche Erlebnisse stärken nicht nur die sozialen Bindungen, sondern tragen auch zur Entwicklung von Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein bei.

Insgesamt sehen wir die Altersmischung als eine wertvolle Ressource, die es uns ermöglicht, die individuellen Stärken und Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen und ein harmonisches Miteinander zu fördern. Durch diese integrative Herangehensweise schaffen wir ein Umfeld, in dem sich alle Kinder wohlfühlen und optimal entfalten können.

### **Die Kita integriert Kinder mit Beeinträchtigung, mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung**

In unserer Kindertagesstätte erkennen wir die Vielfalt der Kinder und deren unterschiedliche Entwicklungsvoraussetzungen sowie individuellen Förderbedarfe an. Jedes Kind bringt seine eigenen Stärken, Interessen und Herausforderungen mit, die wir in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der alle Kinder die Möglichkeit haben, sich entsprechend ihrer Fähigkeiten zu entfalten und zu lernen.

Wir setzen uns aktiv gegen Ausgrenzung ein und fördern ein respektvolles Miteinander. Inklusion ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption. Wir verstehen Inklusion nicht nur als die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, sondern als eine Haltung, die alle Kinder in ihrer Vielfalt wertschätzt und einbezieht. Durch gezielte Maßnahmen und individuelle Förderpläne stellen wir sicher, dass jedes Kind die Unterstützung erhält, die es benötigt, um am gemeinschaftlichen Leben in der Kita teilzuhaben.

Unsere Fachkräfte sind geschult, um die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Kinder zu erkennen und darauf einzugehen. Wir arbeiten eng mit Eltern, Fachleuten und Institutionen zusammen, um die bestmögliche Förderung für jedes Kind zu gewährleisten. Durch differenzierte Angebote und eine flexible Gestaltung des Alltags schaffen wir Räume, in denen alle Kinder lernen, spielen und sich wohlfühlen können.

In unserer Kita ist es uns wichtig, ein inklusives Klima zu fördern, in dem Vielfalt als Bereicherung angesehen wird. Wir ermutigen die Kinder, Empathie und Verständnis füreinander zu entwickeln. So tragen wir dazu bei, dass alle Kinder in ihrer Individualität akzeptiert werden und sich als Teil der Gemeinschaft fühlen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir durch unsere inklusive Haltung und die Berücksichtigung unterschiedlicher Entwicklungsvoraussetzungen eine positive und förderliche Lernumgebung schaffen, in der jedes Kind die Chance hat, sich optimal zu entwickeln.

### **Die Kindertagesstätte entwickelt enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld**

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf die Entwicklung enger Beziehungen zu unserem sozial-räumlichen Umfeld. Wir sind überzeugt, dass eine enge Vernetzung mit lokalen Institutionen und Angeboten nicht nur die Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder erweitert, sondern auch die Integration in die Gemeinschaft fördert.

Wir sehen uns als Teil eines größeren Netzwerks, das die Entwicklung der Kinder unterstützt. Durch den Austausch mit Fachkräften aus verschiedenen Bereichen können wir unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterentwickeln und an die Bedürfnisse der Kinder anpassen.

Insgesamt streben wir an, durch die enge Zusammenarbeit mit unserem sozial-räumlichen Umfeld eine vielfältige und bereichernde Lernumgebung zu schaffen, die die Kinder in ihrer Entwicklung fördert und sie auf das Leben in der Gemeinschaft vorbereitet.

### **Pädagogen analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen.**

In unserer Kindertagesstätte sind die Beobachtung und Analyse der Kinder ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit. Die Pädagogen nehmen sich die Zeit, um zu erfassen, was die Kinder bereits können und wissen, sowie welche Interessen und Erfahrungen sie anstreben. Diese systematische Herangehensweise ermöglicht es uns die individuellen Entwicklungsstände der Kinder zu erkennen und gezielte Fördermaßnahmen zu planen. Wir setzen auf frei gezielte Beobachtungen, die es den Pädagogen ermöglichen, spezifische Aspekte der kindlichen Entwicklung in den Blick zu nehmen. Diese Beobachtungen sind strukturiert und flexibel, um den dynamischen und oft spontanen Lernprozessen der Kinder gerecht zu werden. Darüber hinaus praktizieren wir offene und teilnehmende Beobachtungen, bei denen die Pädagogen aktiv in das Spiel und die Interaktionen der Kinder eingebunden sind. Dies fördert ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und ermöglicht es uns, gezielt auf sie einzugehen.

Von großer Bedeutung ist unsere Beobachtungsarbeit und der daraus resultierende Austausch mit Kollegen, Eltern und den Kindern selbst. Regelmäßige Gespräche im Team fördern die Reflexion über die Beobachtungen und ermöglichen es uns, unterschiedliche Perspektiven zu integrieren. Der Dialog mit den Eltern ist ebenfalls von großer Bedeutung, da sie wertvolle Einblicke in die Entwicklung und das Verhalten ihrer Kinder geben können. Auch die Kinder selbst werden in diese Prozesse einbezogen, indem wir ihre Meinungen und Wünsche ernst nehmen und in unsere Planungen einfließen lassen.

Wir legen großen Wert auf wohlwollende Beobachtungen, die eine positive und wertschätzende Haltung gegenüber den Kindern fördern. Diese Art der Beobachtung unterstützt nicht nur die individuelle Entwicklung jedes Kindes, sondern trägt auch zu einem respektvollen und vertrauensvollen Miteinander in der Gruppe bei. Durch diese umfassende und reflektierte Beobachtungsarbeit schaffen wir die Grundlage für eine gezielte und bedarfsgerechte Förderung, die die Kinder in ihrer Entwicklung optimal unterstützt.

**Pädagogen unterstützen Kinder in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen das Leben in der Kindertagesstätte aktiv mitzugestalten.**

Wir leben Partizipation aktiv. Bereits die Krippenkinder treffen Entscheidungen für ihre eigene Person und für ihre Entwicklung. Die Kinder entscheiden selbst, wann der Zeitpunkt zum Sauberwerden ist. Beim Mittagessen entscheiden die Kinder, was sie essen, wie viel sie essen und ob sie probieren wollen. Und auch im Tagesablauf entscheiden die Kinder immer wieder demokratisch welche Tagesinhalte stattfinden sollen und sie auch in Anspruch nehmen wollen.

Auch Kindergarten- und Hortkinder werden häufig in Entscheidungsprozesse mitgenommen.

Unsere Partizipationskultur bestätigt auch in der Esskultur, dass Kinder nicht mit Essen belohnt oder bestraft werden.

In unserer Einrichtung werden viele wichtige Fragen, Bestimmungen, Regeln oder Abläufe – eigentlich der normale Alltag - demokratisch entschieden. In Kinderkonferenzen oder Gesprächskreisen dürfen Kinder, aber auch pädagogische Fachkräfte ihre Meinung zu dem aktuellen Thema äußern. Dies ist für uns ein ganz wichtiger Schritt, der den Kindern zeigen soll, dass sie nicht tatenlos oder hilflos alles übergestülpt bekommen und ertragen müssen. Kinder sollen lernen, dass sie immer ihre Meinung sagen können. Es ist für die Kinder nicht immer einfach allein mit der eigenen Meinung da zu stehen. Doch wir

stärken die Kinder und ermutigen sie ihre Meinung zu vertreten. Wir alle nehmen die Meinungen ernst und respektieren sie. In Kinderkonferenzen oder in Gesprächskreisen ist Platz für Beschwerden und Anliegen. Auch zu kritischen Äußerungen werden die Kinder ermutigt.

Die gemeinsame Findung von Lösungen zu allen Anliegen ist eine demokratische Angelegenheit. Ein Mehrheitsentscheid gewinnt. Nach einer Zeit des Ausprobierens wird nochmals über die Entscheidung gesprochen. Sollte sich diese als nicht praktikabel erweisen, beginnt der Prozess von vorne. Entscheidungen, die das Kind für sich trifft, die für das Kind nicht gesundheitsgefährdend sind, werden akzeptiert und respektiert.

Auch im Jahreskreislauf, beispielsweise bei Festen und Feiern, gibt es für die Kinder Mitgestaltungsmöglichkeiten. So entscheiden beispielsweise die Kinder der einzelnen Gruppen das Faschingsthema in ihrer Gruppe.

### **Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu**

Ein anregungsreiches Milieu bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Neugier zu entfalten und ihre individuellen Fähigkeiten zu entdecken.

Die Auswahl und Anordnungen von vielfältigem und kreativem Material ist entscheidend, um die Kinder zu inspirieren und zu motivieren. Materialien wie Farben, Bastelutensilien, Bauklötze, Naturmaterialien und digitale Medien sollten in einer Weise präsentiert werden, die den Kindern Zugang und Anreiz bietet, selbstständig zu experimentieren und zu gestalten.

Ein durchdachtes Raumkonzept berücksichtigt zudem verschiedene Zonen, die unterschiedliche Aktivitäten fördern. Bereiche für kreatives Gestalten, ruhige Rückzugsorte sowie Bewegungsräume tragen dazu bei, dass die Kinder in ihrem eigenen Tempo und nach ihren Interessen lernen können.

Die Gestaltung der Räume ist flexibel und dadurch werden diese den wandelnden Bedürfnissen der Kinder gerecht. Durch regelmäßige Anpassungen und die Einbeziehung der Kinder in den Gestaltungsprozess wird nicht nur ihre Kreativität angeregt, sondern auch ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Selbstständigkeit gefördert.

Insgesamt trägt ein anregungsreiches Raumkonzept entscheidend dazu bei, eine Lernumgebung zu schaffen, die das eigenaktive und kreative Tun der Kinder unterstützt und ihnen ermöglicht ihre Potenziale voll auszuschöpfen.

Pädagogen unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wehren sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und Übernahme

Unser pädagogisches Fachpersonal begleiten die Kinder in ihrer Einzigartigkeit und schaffen ein Umfeld, in dem Vielfalt geschätzt und akzeptiert wird. Wir fördern eine wertfreie Haltung, die es den Kindern ermöglicht, sich selbst zu entdecken und auszudrücken, ohne durch gesellschaftliche Erwartungen eingeschränkt zu werden.

Um diese Ziele zu erreichen, nutzen wir verschiedene Zugänge, die situativ angepasst werden. Bilderbücher, die unterschiedliche Geschlechterrollen und Lebensrealitäten thematisieren, dienen als wertvolle Ressourcen, um Gespräche anzuregen und das Bewusstsein für Vielfalt zu schärfen. Verkleidungsmaterial ermöglicht es den Kindern, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und ihre Fantasie auszuleben, wodurch sie spielerisch mit Geschlechteridentitäten experimentieren können.

Durch gezielte Beobachtungen und Reflexionen unterstützen wir die Kinder dabei ihre eigenen Interessen und Vorlieben zu erkennen und zu entwickeln. Wir schaffen einen Raum, in dem sie sich sicher fühlen ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken und in dem sie lernen Respekt und Toleranz gegenüber anderen zu entwickeln.

Insgesamt ist es unser Ziel, eine inklusive und unterstützende Lernumgebung zu schaffen, die die geschlechtsspezifische Identitätsentwicklung der Kinder fördert und sie in ihrer individuellen Entfaltung bestärkt.

### **Im täglichen Zusammenleben finden eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam vereinbart.**

In unserem pädagogischen Alltag legen wir großen Wert auf die bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen im täglichen Zusammenleben. Diese Auseinandersetzung ist ein zentraler Bestandteil unserer Bildungsarbeit und fördert die soziale Kompetenz der Kinder. Durch regelmäßige Gespräche und Reflexionen schaffen wir einen Raum, in dem die Kinder ihre eigenen Werte und Überzeugungen äußern können. Wir ermutigen sie sich mit den Werten ihrer Mitmenschen auseinanderzusetzen und unterschiedliche Perspektiven zu respektieren. Dies fördert nicht nur das Verständnis füreinander, sondern auch die Fähigkeit empathisch zu handeln. Ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist die gemeinsame Vereinbarung von Regeln. In einem partizipativen Prozess beziehen wir die Kinder aktiv in die Regelsetzung

ein. Dies geschieht durch Diskussionen, in denen die Kinder ihre Ideen und Vorschläge einbringen können. Durch diese Mitbestimmung erleben die Kinder, dass ihre Meinungen wertgeschätzt werden und sie Verantwortung für das gemeinsame Miteinander tragen. Die gemeinsam vereinbarten Regeln dienen nicht nur der Orientierung, sondern auch der Förderung eines respektvollen und harmonischen Zusammenlebens. Sie werden regelmäßig reflektiert und bei Bedarf angepasst, um den sich verändernden Bedürfnissen der Gruppe gerecht zu werden. Insgesamt zielt unsere pädagogische Konzeption darauf ab, den Kindern ein Bewusstsein für Werte und Normen zu vermitteln, sie in ihrer sozialen Entwicklung zu unterstützen und ein respektvolles Miteinander zu fördern. Durch die aktive Mitgestaltung der Regeln erleben die Kinder, dass sie Teil einer Gemeinschaft sind, in der Zusammenarbeit und gegenseitige Rücksichtnahme im Vordergrund stehen.

Ein wesentlicher Wert ist Respekt. Pädagogen begegnen den Kindern, ihren Meinungen und Bedürfnissen mit Wertschätzung und Anerkennung. Respekt fördert ein Klima des Vertrauens, in dem sich die Kinder sicher fühlen, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken.

Ein weiterer zentraler Wert ist Toleranz. In einer vielfältigen Gesellschaft ist es wichtig, Unterschiede zu akzeptieren und zu schätzen. Pädagogen leben Toleranz, indem sie die Individualität jedes Kindes anerkennen und ein Umfeld schaffen, in dem Vielfalt als Bereicherung erlebt wird.

Empathie ist ebenfalls ein fundamentaler Wert, den Pädagogen in ihrer täglichen Arbeit verkörpern. Durch empathisches Handeln können sie die Perspektiven der Kinder nachvollziehen und auf deren Bedürfnisse eingehen. Dies stärkt die emotionale Entwicklung der Kinder und fördert soziale Kompetenzen.

Verantwortung ist ein weiterer wichtiger Wert. Pädagogen übernehmen Verantwortung für das Wohl der Kinder und die Gestaltung des Bildungsprozesses. Sie fördern die Selbstständigkeit der Kinder und ermutigen sie, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

Zusätzlich ist Kooperation ein zentraler Wert in der pädagogischen Arbeit. Pädagogen arbeiten eng im Team zusammen und beziehen auch die Eltern in den Bildungsprozess ein. Durch eine offene Kommunikation und Zusammenarbeit wird ein gemeinsames Ziel verfolgt –

die bestmögliche Förderung der Kinder.

Schließlich ist Integrität ein unverzichtbarer Wert. Pädagogen handeln ehrlich und transparent, was das Vertrauen zwischen ihnen, den Kindern und den Eltern stärkt.

Insgesamt sind diese Werte – Respekt, Toleranz, Empathie, Verantwortung, Kooperation und Integrität – entscheidend für die pädagogische Arbeit. Sie bilden die Grundlage für eine positive Lernumgebung, in der Kinder sich entfalten und entwickeln können.

Neben den oben beschriebenen Werten achten wir auch auf folgende Werte:

In unserer Bildungseinrichtung stehen wir für eine pädagogische Praxis, die auf den Prinzipien offener Kommunikation, Ehrlichkeit und Wertschätzung des Individuums basiert. Diese Werte sind nicht nur Leitlinien für den Umgang miteinander, sondern bilden das Fundament, auf dem wir eine positive und förderliche Lernumgebung schaffen.

Offene Kommunikation und Ehrlichkeit sind essenzielle Bestandteile unserer Interaktionen. Wir fördern einen Dialog, in dem sich jeder gehört und respektiert fühlt. Durch regelmäßige Gesprächsrunden und Feedbackgespräche schaffen wir einen Raum, in dem Meinungen und Ideen ohne Scheu geäußert werden können. Wir glauben, dass Offenheit zu Vertrauen und zu einer starken Gemeinschaft führt.

Wir sehen jeden Menschen mit seinen individuellen Qualitäten, Stärken und Schwächen. In unserem Team und im Umgang mit den Kindern wertschätzen wir die Vielfalt und fördern eine Kultur des Hinsehens und des Anerkennens. Diese Wertschätzung ist der Schlüssel zur Stärkung des Selbstwertgefühls und zur Entwicklung von Empathie.

Die Fähigkeit sich entschuldigen zu können, spielt eine zentrale Rolle in unserer pädagogischen Praxis. Wir ermutigen Mitarbeiter und Kinder Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und Missverständnisse offen anzusprechen. Entschuldigen und Vergeben fördert nicht nur die persönliche Entwicklung, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl und das Vertrauen.

Wir glauben an die Wichtigkeit von Hilfe anbieten und auch Hilfe annehmen, um ein unterstützendes Umfeld zu schaffen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder, dass es Stärke bedeutet, um Hilfe zu bitten und dass es positiv ist anderen beizustehen. Diese Werte stärken nicht nur die sozialen Kompetenzen, sondern bereiten die Kinder auch auf das Leben in einer Gemeinschaft vor. Die Reflexion des eigenen Handelns ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir nehmen uns regelmäßig Zeit um unsere Praktiken zu

überprüfen und zu besprechen – was gut läuft und wo Verbesserungen nötig sind. Dies geschieht sowohl im Team als auch mit den Kindern, um ein Bewusstsein für das eigene Verhalten und dessen Wirkung auf andere zu schaffen.

Wir setzen uns aktiv dafür eine verbale und körperliche Gewalt entgegenzuwirken. Durch präventive Maßnahmen, wie das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien und den respektvollen Umgang miteinander wollen wir ein sicheres und harmonisches Umfeld schaffen, in dem sich alle Beteiligten wohlfühlen.

Wir leben Demokratie in der täglichen Praxis. Kinder werden in Entscheidungsprozesse einbezogen, ihre Meinungen sind gefragt und werden ernst genommen. Wir vermitteln die Bedeutung von Mitbestimmung und Verantwortungsbewusstsein und fördern gleichberechtigte Teilhabe.

Transparenz ist uns wichtig. Wir kommunizieren offen über unsere Ziele, Praktiken und Entscheidungen und beziehen Eltern sowie Kinder in diesen Prozess mit ein.

Zusammenfassend schaffen wir in unserer Bildungseinrichtung eine wertschätzende und respektvolle Umgebung, in der offene Kommunikation, Ehrlichkeit und Miteinander im Vordergrund stehen. Indem wir diesen Werten folgen, fördern wir nicht nur die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder, sondern tragen auch zu einem positiven Klima im gesamten Team bei. Unsere Vision ist es eine Gemeinschaft zu bilden, die von Vertrauen, Rücksichtnahme und Kooperation geprägt ist – eine Gemeinschaft, in der jedes Individuum geschätzt wird und die Möglichkeit erhält sich frei zu entfalten.

## **INKLUSION**

Ein Teil der Kinder in unserer Einrichtung sind in ihrer Entwicklung auffällig oder beeinträchtigt und haben einen höheren Unterstützungs- und Förderbedarf. Deswegen haben wir uns entschieden derzeit acht inklusive Plätze anzubieten. Kinder, die von Behinderung bedroht sind oder eine Behinderung körperlicher, geistiger und / oder seelischer Art haben, können in unserer Einrichtung betreut. Sie nehmen mit anderen Kindern am gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsprozess teil. Dieses Miteinander ist eine Bereicherung für alle Kinder und das pädagogische Fachpersonal. Jeder profitiert von dieser wertvollen Erfahrung und lernt Akzeptanz und Toleranz.

Wir heißen alle Kinder herzlich willkommen, unabhängig von ihrer ethnischen und sozialen Herkunft sowie ihren individuellen Fähigkeiten. Jedes Kind bringt seine eigene Kultur, Religion, Geschichte, Persönlichkeit und Besonderheiten

mit. Wir legen großen Wert darauf jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit zu erkennen und wertzuschätzen. Durch diese wertschätzende Haltung erfahren die Kinder, dass Vielfalt eine Bereicherung ist und dass es normal und positiv ist, „verschieden“ zu sein.

Das Gruppenpersonal und verschiedene Fachdienste von außen fördern die Kinder regelmäßig in der Einrichtung - inner- und außerhalb der Gruppe. Wir schaffen einen interdisziplinären Austausch und erlangen so die bestmöglichen Fördermöglichkeiten und Entwicklungschancen für Ihr Kind.

Unsere Haltung ist allen Kindern gegenüber gleich, jedoch bekommen Inklusionskinder ein besonderes Augenmerk.

In der inklusiven Arbeit ist es von zentraler Bedeutung die individuellen Stärken der Kinder wahrzunehmen und zu fördern. Jedes Kind bringt eigene Talente und Fähigkeiten mit, die es zu erkennen gilt. Durch gezielte Wahrnehmung und Unterstützung dieser Stärken können wir das Selbstvertrauen der Kinder stärken und ihre Selbstwirksamkeitserfahrungen fördern.

Gleichzeitig ist es wichtig, Misserfolge nicht als endgültige Rückschläge zu betrachten, sondern als Lernchancen zu erfahren. Kinder sollen lernen, dass Fehler Teil des Entwicklungsprozesses sind und eine wertvolle Möglichkeit zur Weiterentwicklung bieten. In solchen Momenten unterstützen wir das Kind dabei, an Misserfolgen nicht zu verzweifeln.

Bei Überforderung der Kinder ist es entscheidend, rechtzeitig einzugreifen und unterstützende Maßnahmen zu ergreifen. Überforderung kann zu Frustration und einem Rückzug führen, was den Lernprozess hemmt. Hier bieten wir Hilfe an, ohne das Kind zu entmündigen. Es geht darum, angemessene Unterstützung zu bieten, die das Kind nicht überlastet, sondern ihm ermöglicht, wieder Vertrauen in seine Fähigkeiten zu gewinnen.

Die Pädagogen, müssen es aushalten, dass Kinder auch mal negative Konsequenzen erleben. Dies ist ein wichtiger Teil des Lernprozesses, da Kinder lernen Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen und die Konsequenzen ihrer Handlungen zu erkennen. In solchen Situationen sind wir gefordert die Kinder zu ermutigen und ihnen aufzuzeigen, dass auch diese Erfahrungen wertvolle Lektionen im Umgang mit Herausforderungen sind.

In der täglichen pädagogischen Praxis dürfen wir nicht nur Leistung loben, sondern sollten auch die Bemühungen, den Einsatz und die Anstrengung des Kindes anerkennen. Kinder müssen erfahren, dass sie nicht nur für ihre Erfolge, sondern auch für ihren Einsatz und ihre Fortschritte Wertschätzung erfahren. So

fördern wir ein gesundes Selbstwertgefühl, das auf der inneren Motivation und nicht nur auf äußeren Erfolgen basiert.

Unsere Hilfe soll stets den Bedürfnissen des Kindes entsprechen, jedoch nie aufdringlich wirken. Wir bieten Unterstützung an, wenn sie benötigt wird und ermutigen das Kind eigene Lösungen zu finden. Das Ziel ist es das Kind zur Selbstständigkeit zu führen und es in seiner Eigenverantwortung zu bestärken, ohne ihm die Möglichkeit zur eigenständigen Problemlösung zu nehmen.

Zusammengefasst folgt unsere pädagogische Arbeit dem Prinzip der respektvollen und bedürfnisorientierten Unterstützung, die auf die Stärkung der Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung abzielt.

## **PARTIZIPATION**

Partizipation ist ein zentrales Element unserer pädagogischen Konzeption und bildet die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Kindern, Pädagogen und Eltern. Durch aktive Mitbestimmung und Mitgestaltung erleben die Kinder, dass ihre Meinungen und Ideen von Bedeutung sind. Dies fördert nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen und ihr Verantwortungsbewusstsein.

In unserer Einrichtung verstehen wir Partizipation als einen dynamischen Prozess, der es den Kindern ermöglicht, aktiv an Entscheidungen teilzuhaben. Wir schaffen Räume, in denen die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern können, sei es bei der Gestaltung des Gruppenraums, der Planung von Aktivitäten oder der Festlegung von Regeln. Durch regelmäßige Gespräche und Reflexionen ermutigen wir die Kinder ihre Perspektiven einzubringen und Verantwortung für das gemeinsame Miteinander zu übernehmen.

Partizipation bedeutet für uns auch die Vielfalt der Kinder zu respektieren und zu fördern. Jedes Kind bringt individuelle Erfahrungen, Fähigkeiten und Ideen mit, die in den Bildungsprozess einfließen. Indem wir die Kinder aktiv in die Gestaltung ihres Alltags einbeziehen, stärken wir nicht nur ihre Identität, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe.

Insgesamt zielt unsere pädagogische Arbeit darauf ab, eine Kultur der Demokratie zu etablieren, in der Kinder als gleichwertige Partner wahrgenommen werden. Wir sind überzeugt, dass durch diese aktive Mitgestaltung die Kinder nicht nur ihre eigenen Interessen vertreten lernen, sondern auch Empathie

und Rücksichtnahme gegenüber anderen entwickeln. So legen wir gemeinsam den Grundstein für eine verantwortungsvolle und demokratische Gesellschaft.

Partizipation wird in unserer Einrichtung sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten und im Hort gelebt.

## Partizipation in der Krippe

In unserer Krippe legen wir großen Wert auf die Partizipation der Kinder, da wir überzeugt sind, dass sie durch aktive Mitbestimmung und Selbstbestimmung in ihrer Entwicklung gestärkt werden. Die Kinder haben die Freiheit, im Gruppenraum (außerhalb fester Tagesstrukturen wie Morgenkreis, Mittagessen, Ruhen), selbst zu entscheiden, wo und wie lange sie spielen möchten. Diese Autonomie fördert nicht nur ihre Kreativität und Selbstständigkeit, sondern auch ihr Verantwortungsbewusstsein für die eigene Spielzeit und die Interaktion mit anderen Kindern.

Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden, ob sie an einem pädagogischen Angebot oder Projekt teilnehmen möchten. Wir bieten verschiedene Aktivitäten an, die die Neugier und das Interesse der Kinder wecken, respektieren jedoch ihre Entscheidung, ob sie daran teilnehmen oder lieber eigenständig spielen möchten. Diese Wahlfreiheit unterstützt die Entwicklung ihrer individuellen Interessen und Fähigkeiten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Partizipation in unserer Krippe ist die Essenssituation. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob und wie viel sie essen möchten. Wir schaffen eine angenehme und entspannte Atmosphäre während der Mahlzeiten, in der die Kinder ermutigt werden auf ihre eigenen Bedürfnisse zu hören und diese zu äußern. Dies fördert nicht nur ein gesundes Essverhalten, sondern auch das Bewusstsein für den eigenen Körper. Den Kindern wird jeden Tag die Möglichkeit geboten Sachen zu probieren.

Auch beim Thema Schlaf haben die Kinder Mitspracherecht. Sie können selbst entscheiden, ob und wie lange sie schlafen möchten. Wir respektieren die individuellen Schlafbedürfnisse jedes Kindes und bieten flexible Ruhezeiten an, die es den Kindern ermöglichen, sich nach ihren eigenen Bedürfnissen zu erholen. Die Möbel in den Schlafräumen sind so gestaltet, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, selbst aufstehen und den Raum verlassen zu können.

Durch diese Formen der Partizipation schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder sicher und wertgeschätzt fühlen. Sie lernen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Dies legt den Grundstein für eine positive Selbstwahrnehmung und fördert die Entwicklung sozialer Kompetenzen, die für ihr weiteres Leben von großer Bedeutung sind.

## Partizipation im Kindergarten

Durch aktive Mitgestaltung in verschiedenen Bereichen des Kita-Alltags fördern wir die Eigenverantwortung und das Gemeinschaftsgefühl der Kinder.

Essen ist nicht nur eine grundlegende Notwendigkeit, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit für soziale Interaktion und gemeinschaftliches Erleben. Wir beziehen die Kinder aktiv in den Essensprozess ein, indem sie bei der Auswahl der Speisen mitwirken. Dies geschieht beispielsweise durch regelmäßige Umfragen zu den Essenswünschen oder durch das Einbeziehen der Kinder in die Planung von Themenessen. Durch diese Partizipation lernen die Kinder ihre Vorlieben zu äußern, Verantwortung für ihre Ernährung zu übernehmen und die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung zu verstehen.

Das Spiel ist der zentrale Lernort im Kindergarten. Wir fördern die Partizipation der Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, Spielmaterialien und -räume selbst zu wählen und zu gestalten. Die Kinder können eigene Spielideen einbringen und gemeinsam mit ihren Freunden umsetzen. Durch die Schaffung von Spielräumen, die verschiedene Interessen ansprechen, ermöglichen wir es den Kindern ihre Kreativität und Fantasie auszuleben. Zudem ermutigen wir sie Konflikte selbst zu lösen und Verantwortung für das gemeinsame Spiel zu übernehmen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Partizipation ist die Mitbestimmung bei der Themenwahl. In regelmäßigen Abständen führen wir Gespräche mit den Kindern, in denen sie ihre Interessen und Ideen äußern können. Diese Themen werden dann in Form von Projekten oder Aktionen aufgegriffen. Auch was das Faschingsthema, Gruppenfeste, Angebote auf einem Buffet und dergleichen angeht, werden die Kinder mit einbezogen. Indem die Kinder aktiv an der Themenfindung beteiligt sind, erleben sie, dass ihre Meinungen wertgeschätzt werden und sie Einfluss auf ihren Lernprozess haben. Dies fördert nicht nur ihr Engagement, sondern auch ihre Identifikation mit den Inhalten.

Ein zentrales Element unserer partizipativen Praxis sind die Kinderkonferenzen. In diesen regelmäßigen Treffen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Anliegen, Wünsche und Ideen in einem geschützten Rahmen zu äußern. Die Konferenzen bieten einen Raum für Diskussionen, in dem die Kinder lernen, ihre Meinungen zu formulieren und die Perspektiven anderer zu respektieren. Hierbei wird auch die Entscheidungsfindung geübt, indem die Kinder gemeinsam Lösungen für anstehende Themen erarbeiten. Diese Form der Mitbestimmung stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert die sozialen Kompetenzen der Kinder.

Die Partizipation im Kindergarten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch die aktive Einbeziehung der Kinder in verschiedene Bereiche des Alltags fördern wir nicht nur ihre Selbstständigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein, sondern auch ihre sozialen Fähigkeiten und ihr Gemeinschaftsgefühl. Indem wir den Kindern eine Stimme geben und sie in Entscheidungsprozesse einbeziehen, schaffen wir eine wertschätzende und respektvolle Lernumgebung, in der sich jedes Kind entfalten kann.

## Partizipation im Hort

Auch im Hort spielt die Partizipation der Kinder eine zentrale Rolle. Hier sind einige Aspekte, die in diesem Zusammenhang wichtig sind:

1. Mitbestimmung: Kinder haben die Möglichkeit aktiv an Entscheidungen, die ihren Alltag im Hort betreffen, teilzunehmen. Dies kann durch regelmäßige Kinderkonferenzen oder Gruppenbesprechungen geschehen, in denen sie ihre Meinungen und Wünsche äußern können.
2. Gestaltung des Alltags: Die Kinder werden in die Planung von Aktivitäten und Projekten einbezogen werden. Dies fördert nicht nur ihre Kreativität, sondern auch ihr Verantwortungsbewusstsein. Sie können beispielsweise Themen für Workshops oder Ausflüge vorschlagen.
3. Rollenverteilung: Indem Kinder verschiedene Rollen im Hort übernehmen, wie z. B. als „Helfer“ oder „Botschafter“ für bestimmte Themen, lernen sie, Verantwortung zu tragen und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken.
4. Feedback-Kultur: Eine offene Feedback-Kultur ist wichtig, damit Kinder ihre Erfahrungen und Eindrücke mitteilen können. Dies kann durch regelmäßige Gespräche oder anonyme Umfragen geschehen, um ihre Zufriedenheit und Verbesserungsvorschläge zu erfassen.

5. Partizipation im Team: Auch die Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Fachpersonal und Kindern wird partizipativ gestaltet. Das Personal bezieht die Kinder in die Planung von Projekten ein und nimmt ihre Ideen ernst.

6. Förderung von Selbstständigkeit: Partizipation bedeutet auch, den Kindern die Möglichkeit zu geben, selbstständig Entscheidungen zu treffen und Probleme zu lösen. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Fähigkeit in der Gemeinschaft zu agieren.

Insgesamt trägt Partizipation im Hort dazu bei, dass Kinder sich wertgeschätzt fühlen, ihre sozialen Fähigkeiten weiterentwickeln und ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft erleben.

## **BILDUNG, ERZIEHUNG UND BETREUUNG BEI UNS IN DER KINDERTAGESSTÄTTE**

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), sowie dem Bayerischen Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz (KiBiG).

Link: <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/bep/>

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, für sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.“ (Astrid Lindgren)

Wichtigstes Element unserer Pädagogik ist das Freispiel

Spielen ist keine „Spielerei“, sondern eine entscheidende Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Kindes im kreativen, motorischen, sozialen, emotionalen und geistigen Bereich.

Im Mittelpunkt stehen die kindliche Selbsttätigkeit und die freie Wahl von Material, Zeit und Spielpartner. Das Kind setzt sich dabei mit der vorbereiteten Umgebung aktiv auseinander.

Jedes Kind bestimmt bei allen Lernprozessen das eigene Entwicklungstempo und wird dabei von uns begleitet.

Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass das Freispiel optimal auf die kindlichen Bedürfnisse abgestimmt stattfinden kann. Es gibt eine Bauecke, Puppenecke, Bücherecke, Kuschelecke, einen Maltisch sowie Möglichkeiten zum Tischspiel und Spiele auf dem Boden. Vielfältige Materialien laden in der Bauecke zum Konstruieren ein. Das Kind lernt dort besonders physikalische und mathematische Zusammenhänge kennen. In der Puppenecke probiert es verschiedenste Rollen aus und setzt sich dabei mit der eigenen Lebenswelt auseinander. Das wechselnde Angebot in der Bücherecke lädt zum Vorlesen, Zuhören, Anschauen, Entspannen und zur Auseinandersetzung mit Buchstaben ein. Die Kuschelecke bietet den Kindern einen Rückzugsort und gibt Platz für kreatives Spiel. Am Maltisch kann das Kind seine zeichnerischen, kreativen und motorischen Fähigkeiten ausprobieren. In offenen Regalen und Schubladen befinden sich Regelspiele und alternatives Spielmaterial. Sie laden zum alleinigen oder zum gemeinsamen Spiel ein. Das Kind lernt vor allem Ausdauer und Konzentration, das Einhalten von Regeln und das Prinzip von Verlieren und Gewinnen. Der Bewegungsraum schafft auch im Freispiel Gelegenheit zum Austoben, zum körperlichen Ausgleich und sportlicher Aktivität.

Zur Förderung der Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz, sowie der lernmethodischen Kompetenz und Resilienz<sup>1</sup> setzt sich das Kind mit der vorbereiteten Umgebung auseinander. Die Altersmischung ermöglicht den Kindern, dass sie voneinander lernen und sich im sozialen Gefüge finden. Bei Konflikten und Problemen entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern transparente Lösungsansätze, die sie gestärkt aus der Situation heraustreten und auf neue Situationen anwenden lassen.

*Unser Wunsch ist es, Kinder  
stark für das Leben zu machen*

<sup>1</sup> „(...) Organisation von Erziehungs- und Bildungsbedingungen, die das Kind befähigen, mit Belastungen, Veränderungen und Krisen so umzugehen, dass es darin Herausforderungen erblickt und seine Kräfte mobilisiert bzw. die Ressourcen in Anspruch nimmt, die ihm eine erfolgreiche Bewältigung ermöglichen.“ (Fthenakis 2004).

Der Bildungsauftrag wird erfüllt durch das tägliche Freispiel und gezielte, altersgerechte Angebote in folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen:

- Religiöse Bildung und Erziehung (z. B. christliche Feste im Jahreskreis)
- Emotionalität und soziale Beziehungen (z.B. tägliches Miteinander)
- Sprachliche Bildung und Förderung (z.B. Bilderbuch, Reime, Fingerspiele, Gesprächsführung)
- Medienbildung und Medienerziehung (z.B. Förderung der Schreib- und Schriftkultur auch Literacy, Bücherecke)
- Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung (z.B. Bauen und Konstruieren, Experimente)
- Umweltbildung und Umwelterziehung (z.B. Mülltrennung, Waldtag)
- Ästhetische, bildnerische Bildung und Erziehung (z.B. gestalterische Angebote, Malfisch)
- Musikalische Bildung und Erziehung, Bewegungserziehung (z.B. Lieder, Orff-Instrumente, wöchentliches Turnen in der Schulturnhalle, Bewegungsraum und Garten)
- Gesundheitliche Bildung und Erziehung, lebenspraktischer Bereich (z.B. Kochen, Backen, Übungen des täglichen Lebens, Unfallverhütung)
- Lernmethodische Kompetenzen "Lernen, wie man lernt"

Die Angebote und Projekte finden entweder parallel zum Freispiel in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe statt. Wir achten darauf unsere Bildungseinheiten gemäß den kindlichen Fähig- und Fertigkeiten anzubieten.

Die Struktur des Tagesablaufs hilft dem Kind sich zu orientieren und Sicherheit zu gewinnen. Täglich wiederkehrende Abläufe helfen dem Kind den Tag einzuteilen und Lerninhalte durch zuverlässige Wiederholung auszubauen und zu vertiefen.

Unser Alltag wird bereichert durch Waldtage, Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung.

# HAUS SCHNEEWEISSCHEN

## Kindergartengruppen „Mond“ und „Sonne“

Die Ganztagsgruppe „**Mond**“ ist von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Der Frühdienst findet in anderen Räumlichkeiten statt (siehe Wissenswertes von A – Z). In der Mondgruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte. Die Gruppe wird zeitweise für einige Stunden am Vormittag von einer weiteren Kraft unterstützt. Die verbindlich zu buchende Betreuungszeit ist täglich von 8:30 Uhr bis 14:30 Uhr an fünf Tagen pro Woche.

Zeit:	Inhalt:
7:00 Uhr - 8:00 Uhr	Frühdienst mit Kindern aus allen Kindergarten- und Hortgruppen in der Sonnengruppe
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	Bringzeit, Tür- und Angelgespräche, Freispiel
8:30 Uhr - 12.30 Uhr	Kernzeit: Morgenkreis, Freispiel, Brotzeit, pädagogische Angebote, Gartenzeit
12:30 Uhr - 13:00 Uhr	Mittagessen in der Mondgruppe
13:00 Uhr – 14:30 Uhr	Ruhezeit; Zeit zur Entspannung oder zum Schlafen in der Mondgruppe
14.00 Uhr - 16:00 Uhr	Freispiel, zweite Abholphase

Die Halbtagsgruppe „**Sonne**“ ist von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr geöffnet. Die verbindlich zu buchende Betreuungszeit umfasst die Kernzeit täglich von 8:30 Uhr bis 13:00 Uhr an fünf Tagen pro Woche. In der Sonnengruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte. Die Gruppe wird zeitweise für einige Stunden am Vormittag von einer weiteren Kraft unterstützt.

Zeit:	Inhalt:
7:00 Uhr - 8:00 Uhr	Frühdienst mit Kindern aus allen Kindergarten- und Hortgruppen
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	Bringzeit, Tür- und Angelgespräche, Freispiel
8:30 Uhr - 12.30 Uhr	Kernzeit: Morgenkreis, Freispiel, Brotzeit, pädagogische Angebote, Gartenzeit

12.30 Uhr – 13.00 Uhr	Abholzeit Die Gruppe schließt um 13.00 Uhr
-----------------------	---

Jede Kindergartengruppe hat an einem Vormittag Bewegungserziehung in der Turnhalle der Grundschule.

## HAUS ROSENROT

### Kindergarten „Regenbogen“ (Integrationsgruppe)

Die verlängerte Kindergartengruppe „**Regenbogen**“ ist von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. In der Regenbogengruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte. Es besteht die Möglichkeit ab 7:00 Uhr im Haus Schneeweißchen am Frühdienst teilzunehmen.

Die verbindlich zu buchende Betreuungszeit umfasst die Zeit von 8:30 Uhr bis 14:00 Uhr an fünf Tagen pro Woche. Die Buchungszeiten für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sind bis höchstens 14.00 Uhr möglich. Kürzere Buchungszeiten sind möglich, wenn das Wohl des Kindes diese erfordert.

Seit dem Kindergartenjahr 2015/16 ist die Regenbogengruppe eine Integrationsgruppe. Sie bietet Förderplätze für Kinder an, die eine körperliche, geistige und / oder seelische Behinderung haben oder davon bedroht sind. Innerhalb der Buchungszeit kommen externe Dienste, wie beispielsweise Logopädie, Ergotherapie, Heilpädagogik ins Haus. Wir kooperieren hierbei mit der Frühförderstelle des Josefinums. Ferner gibt es die Möglichkeit zur Beantragung eines Individualbegleiters über den Bezirk Schwaben im Rahmen der Einzelintegration.

Die Vorteile zur bisherigen Einzelintegration liegen klar auf der Hand. Die Gesamtkinderzahl beträgt höchstens 16 Kinder. Die Förderangebote durch die entsprechenden Fachdienste finden während der Kernzeit einzeln oder in Kleinstgruppen statt und werden so gut wie möglich in den Gruppenalltag integriert.

Wir ermöglichen bedürfnisorientierte Rahmenbedingungen für eine selbstbestimmte und adäquate Teilhabe am Gruppenalltag und am gesellschaftlichen Leben.

Wir etablieren mit der Integrationsgruppe ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung und setzen damit einen Wegweiser für die Zukunft, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Zeit:	Inhalt:
7:00 Uhr - 8:00 Uhr	Frühdienst mit Kindern aus allen Kindergarten- und Hortgruppen in der Sonnengruppe
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	Bringzeit, Tür- und Angelgespräche, Freispiel
8:30 Uhr - 12.30 Uhr	Kernzeit: Morgenkreis, Freispiel, Brotzeit, pädagogische Angebote, Therapieangebote, Gartenzeit
12:30 Uhr - 13:00 Uhr	Mittagessen in der Regenbogen- gruppe
13:15 Uhr – 14:30 Uhr	Ruhezeit; Zeit zur Entspannung oder zum Schlafen in der Regen- bogengruppe
14:00 Uhr - 15:00 Uhr	Freispiel, Abholphase

Jede Kindergartengruppe hat an einem Vormittag Bewegungserziehung in der Turnhalle der Grundschule.

## Kindergarten „Regentropfen“

Die Kindergartengruppe „**Regentropfen**“ ist von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Der Frühdienst findet in anderen Räumlichkeiten statt (siehe Wissenswertes von A – Z). In der Regentropfengruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte. Die Gruppe wird für einige Stunden am Vormittag von einer weiteren Kraft unterstützt. Die verbindlich zu buchende Betreuungszeit ist täglich von 8:30 Uhr bis 14:00 Uhr an fünf Tagen pro Woche.

Zeit:	Inhalt:
7:00 Uhr - 8:00 Uhr	Frühdienst mit Kindern aus allen Kindergarten- und Hortgruppen in der Sonnengruppe
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	Bringzeit, Tür- und Angelgespräche, Freispiel, Gartenzeit
8:30 Uhr - 12.15 Uhr	Kernzeit: Morgenkreis, Freispiel, Brotzeit, pädagogische Angebote, Gartenzeit
12:15 Uhr - 13:00 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr – 14:15 Uhr	Ruhezeit; Zeit zur Entspannung oder zum Schlafen

14:00 Uhr - 15:00 Uhr	Freispiel, Abholphase
-----------------------	-----------------------

## HORT

Beide Hortgruppen „**Blitz**“ und „**Wolke**“ sind nach Unterrichtsende ab 11.25 Uhr und an schulfreien Tagen ab 8.00 Uhr für Ihr Kind da. In jeder Gruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte und auch Praktikantinnen und Studierende unterstützen den Gruppenalltag.

Die Kernzeit beginnt mit Schulschluss und endet um 15:00 Uhr. Es sind mindestens drei Tage pro Woche zu buchen.

Zeit:	Inhalt:
7:00 Uhr - 7:45 Uhr	Frühdienst mit Kindern aus allen Kindergarten- und Hortgruppen in der Sonnengruppe; die Kinder gehen rechtzeitig und selbstständig in die Schule
Schulschluss bis 13:30 Uhr	Schulende, Ankommen, Begrüßen, Schultag reflektieren Mittagessen gestaffelt je nach Schulschluss in Kleingruppen
Unterscheidung Blitzgruppe und Wolkengruppe	
<b>Wolkengruppe:</b>	
bis 14:00 Uhr	Freispielzeit
14:00 Uhr - 15:00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung in der Wolkengruppe, nach Fertigstellung der Hausaufgaben beginnt das Freispiel - drinnen und draußen
ab 15:00 Uhr	Abholzeit, Zeit für Tür- und Angelgespräche, Möglichkeit den Eltern kurz etwas zu den Hausaufgaben zu sagen
<b>Blitzgruppe:</b>	
ab 13.00 Uhr – 14.00 Uhr	Gleitende Hausaufgabenzeit, Kinder entscheiden selbst, wann sie damit anfangen wollen,

ab 14.00 Uhr	Verpflichtender Beginn der Hausaufgabenzeit
ab 15.00 Uhr	Abholzeit, Zeit für Tür- und Angelgespräche, Möglichkeit den Eltern kurz etwas zu den Hausaufgaben zu sagen

## Hausaufgabenbetreuung im Hort

Die Hausaufgaben liegen in der Verantwortung des Kindes. Unser Ziel ist, dass die Kinder eigenständig ihre Hausaufgaben erledigen. Das Kind muss selbst dafür sorgen, dass alle Arbeitsmaterialien vorhanden sind, die es zur vollständigen Erledigung der Hausaufgaben braucht. Die Gruppe wird in der Hausaufgabenzeit geteilt. Die Kinder haben einen festen Sitzplatz und es wird Wert auf einen geordneten Arbeitsplatz gelegt, sowie auf eine störungsfreie Atmosphäre.

Situationsbedingt und in Absprache mit den Lehrkräften korrigieren wir die schriftlichen Aufgaben. Dies entbindet jedoch die Eltern nicht, die Hausaufgaben auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit zu überprüfen. Lesen, Lernen, Üben sind häusliche Aufgaben. Wir geben den Kindern bei den Hausaufgaben Hilfestellungen und regen sie zum selbstständigen Arbeiten an. Am Freitag werden keine Hausaufgaben gemacht.

Wir machen MIT den Kindern Hausaufgaben – nicht FÜR die Kinder. Gern stehen wir den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung und geben Hilfestellungen – aber wir geben keine Nachhilfe. Die pädagogischen Fachkräfte achten auf die vollständige Erledigung der schriftlichen Hausaufgaben.

## Ferienzeit

Außer an den Schließtagen der Kindertagesstätte ist der Hort in den Ferien geöffnet. Die Hortkinder werden dann ganztägig betreut. Ausflüge, größere Aktivitäten, Projekte und dergleichen werden mittels eines Ferienprogramms bekannt gegeben. Die Gebühren für die Ferienbetreuung sind je nach Anzahl der Anwesenheitstage in drei Kategorien gestaffelt und werden im November und / oder Dezember für das vergangene Schuljahr abgebucht.

## KRIPPE AM MARTINSPLATZ

Die Krippengruppe „**Sternchen**“ und „**Schneeflöckchen**“ sind von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Die Einrichtung befindet sich „Am Martinsplatz 1“ in Aystetten. Die Krippe widmet sich der Bildung, Erziehung und Betreuung unserer

Kleinsten, im Alter von einem Jahr bis zum Kindergarteneintritt. Das Betreuungsteam besteht aus drei pädagogischen Fachkräften pro Gruppe.

Es müssen mindestens drei Betreuungstage gebucht werden. Die Kernzeit geht von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr. Die Teilnahme am Mittagessen ist für Krippenkinder verpflichtend.

Zeit:	Inhalt:
7:00 Uhr – 8:00 Uhr	Frühdienst aller Krippenkinder in einer Gruppe
8:00 Uhr – 08:30 Uhr	Die Kinder werden gebracht, Begrüßung und Ankommen, Freispiel, Zeit für Tür- und Angelgespräche
08:30 Uhr – 11:30 Uhr	Morgenkreis, gemeinsame Brotzeit, Zeit für Freispiel, gezielte Angebote drinnen und draußen beziehungsvolle Pflege und Wickeln nach Bedarf
ab 11:30 Uhr	Mittagessen
bis 12:30 Uhr	Abholzeit
12:30 Uhr – 14:30 Uhr	abholfreie Zeit, Schlafenszeit
ab 14:30 Uhr – 15:00 Uhr	Abholzeit, Freispiel, Brotzeit, Garten Wickeln nach Bedarf

Für bessere Eindrücke wie in der Krippe gearbeitet wird, finden Sie einer eigenen Teilkonzeption der Krippe.

## AUFNAHMEKRITERIEN UND AUFNAHMEVERFAHREN

Zwischen Januar und März finden die Anmeldetage statt, an denen Sie Ihr Kind für den darauffolgenden September in Krippe, Kindergarten oder Hort anmelden können. Gleichzeitig können Sie unsere Einrichtung mit Ihrem Kind besichtigen. Bei der Platzvergabe spielt es keine Rolle, ob Sie Ihr Kind bereits vor dem beschriebenen Zeitpunkt angemeldet haben. Im Rahmen der Anmeldetage bekommen Sie einen Termin für das Anmeldegespräch und erhalten

ten bis etwa Mitte April eine Zusage oder Ihren Platz auf der Warteliste. In welcher Gruppe Ihr Kind zukünftig betreut wird, bekommen Sie mit der Einladung zum Schnuppertag mitgeteilt (meist Ende Juni oder Anfang Juli).

Unabhängig von der Wertigkeit gelten in unserer Einrichtung folgende Rangstufen (siehe Satzung § 4):

Die Rangstufen gelten in der aufgeführten Reihenfolge.

**Rangstufe 1:**

Gewöhnlicher Aufenthalt und Hauptwohnsitz in Aystetten

**Rangstufe 2:**

Kinder, die die Krippe besuchen, können vorrangig in den Kindergarten wechseln.

Kinder, die den Kindergarten besuchen, können vorrangig in den Hort wechseln.

**Rangstufe 3:**

Kinder, die im Interesse der sozialen Integration der Betreuung der Einrichtung bedürfen.

**Rangstufe 4:**

Kinder eines alleinerziehenden Elternteils, der nicht in einer eheähnlichen Gemeinschaft lebt, für den Unterhalt der Familie berufstätig ist und für die keine weitere Person zur Verfügung steht, die das Kind beaufsichtigen kann.

**Rangstufe 5:**

Kinder, deren beide Elternteile berufstätig sind bzw. bei denen eine Betreuung in einer Kindertageseinrichtung aus einem schwerwiegenden Grund notwendig ist.

**Rangstufe 6:**

Kinder, deren Geschwisterkinder bereits in der Einrichtung sind und zum Zeitpunkt des Eintritts noch mindestens fünf Monate die Einrichtung besuchen.

**Rangstufe 7:**

Alter des Kindes

## ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF (TRANSITIONEN)

„Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der stete Veränderung sowohl auf gesellschaftlicher wie individueller Ebene zur Normalität gehört.“ (Bay.BEP 11. Auflage, Seite 89)

Ein Ansatz zur Beschreibung und Bewältigung von Übergängen stammt aus der Familienentwicklungspsychologie und ersetzt den umgangssprachlichen Begriff „Übergänge“ durch den theoretisch fundierten Fachbegriff „Transitionen“.

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, die durch markante Veränderungen und Phasen des beschleunigten Lernens gekennzeichnet sind. Sie werden als etwas Einmaliges erlebt. „Unser Bildungssystem ist von einer Reihe von Übergängen zwischen Bildungsorten geprägt. Dazu gehören der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung, in die Grundschule und später in eine weiterführende Schule“.

„Einen Übergang erfolgreich zu bewältigen, bedeutet für Kinder, viele unterschiedliche Herausforderungen zu meistern. Die Erfahrungen, die Kinder bei frühen Übergängen machen, beeinflussen die Bewältigung aller weiteren Übergänge in ihrem Entwicklungsverlauf maßgeblich. Von den vielfältigen Kompetenzen, die ein Kind bereits beim ersten Übergang erwirbt, profitiert es nachhaltig bei allen weiteren Transitionen in seinem Leben. Die Mehrheit der Kinder bewältigt Bildungsübergänge erfolgreich. Entscheidend ist, dass das Kind die Übergangsphase entsprechend seinen Ressourcen, bisherigen Erfahrungen und seinem Temperament in seinem individuellen Tempo bewältigen kann“.

„Der erfolgreiche Übergang ist ein Prozess, den das Kind und seine Eltern gemeinsam und aktiv bewältigen, während das soziale Umfeld und die Pädagogen und Pädagoginnen den Prozess moderieren und begleiten.“ (Bay. BEP / Bayer.

## Übergang vom Elternhaus in die Krippe

Der Übergang vom Elternhaus in die Krippe stellt einen bedeutenden Schritt im Leben eines Kindes dar. Um diesen Prozess für alle Beteiligten möglichst positiv zu gestalten, verfolgen wir in unserer pädagogischen Konzeption Ziele auf drei Ebenen: der individuellen, der interaktionalen und der kontextuellen Ebene.

### 1. Individuelle Ebene

Auf individueller Ebene steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind bringt seine eigenen Erfahrungen, Bedürfnisse und Entwicklungsschritte mit. Unser Ziel ist es, die individuellen Stärken und Schwächen der Kinder zu erkennen und zu fördern. Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Durch gezielte Eingewöhnungsphasen, die auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes abgestimmt sind, ermöglichen wir einen

sanften Übergang. Hierbei berücksichtigen wir die emotionalen und sozialen Bedürfnisse der Kinder, um Ängste abzubauen und Selbstvertrauen aufzubauen.

## 2. Interaktionale Ebene

Auf der interaktionalen Ebene fördern wir die Beziehungen zwischen den Kindern, dem pädagogischen Fachpersonal sowie den Eltern. Ein gelungener Übergang erfordert eine enge Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen diesen Akteuren. Wir organisieren regelmäßige Elterngespräche und Informationsveranstaltungen, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, sich aktiv in den Übergangsprozess einzubringen. Zudem fördern wir die sozialen Interaktionen der Kinder untereinander, indem wir gezielte Spiel- und Gruppenangebote schaffen, die den Austausch und das Miteinander stärken. So können Freundschaften entstehen, die den Kindern helfen, sich in der neuen Umgebung wohlfühlen.

## 3. Kontextuelle Ebene

Auf der kontextuellen Ebene betrachten wir die Rahmenbedingungen, die den Übergang beeinflussen. Dazu gehören die räumlichen Gegebenheiten der Krippe, die pädagogischen Konzepte sowie die Zusammenarbeit mit externen Institutionen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Krippe ein ansprechendes und kindgerechtes Umfeld bietet, das die Neugier und Entdeckungsfreude der Kinder anregt. Durch die Schaffung eines stabilen und unterstützenden Umfelds möchten wir den Übergang für die Kinder und ihre Familien erleichtern.

Insgesamt zielt unsere pädagogische Konzeption darauf ab, den Übergang vom Elternhaus in die Krippe als positiven und bereichernden Prozess zu gestalten, der die Entwicklung der Kinder fördert und sie auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet.

## Übergang Krippe – Kindergarten

Krippenkinder werden in der Regel nach Vollendung des ersten Lebensjahres in der Krippe aufgenommen. Der Stichtag dazu ist der 31.08. Sie werden bis zum Wechsel in den Kindergarten im September dort betreut. Im Kindergarten ist eine Aufnahme für Kinder möglich, die bis zum 31. August drei Jahre alt werden. Krippenkinder, die ab 1. September drei Jahre alt werden, wechseln im darauffolgenden September in den Kindergarten. Für diese Kinder wird der Krippenbeitrag weiterhin fällig, reduziert um den Zuschuss von hundert Euro vom Freistaat Bayern.

## Übergang Kindergarten – Hort

Kinder, im Grundschulalter, können in den Hort aufgenommen werden. In der Regel werden neue Kinder zu Beginn des Schuljahres im September aufgenommen.

## EINGEWÖHNUNG IN KRIPPE – KINDERGARTEN – HORT

### Krippe

*„Aus heutiger Sicht der Bindungsforschung spricht nichts gegen eine frühe außerfamiliäre Betreuung des Kindes (...). Das Kind kann von Geburt an zu mehreren Personen Bindungen aufbauen, z.B. auch zu Großeltern, Tagesmüttern oder Bezugspersonen in einer Kindergruppe.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)*

In der Krippe spielt die Eingewöhnung eine sehr große Rolle. Nur wenn diese auf Zeit und Vertrauen aufgebaut wird, entwickeln die Kinder ein Gefühl der Sicherheit im Raum und zu den pädagogischen Fachkräften.

Erste Kontakte finden bereits beim „Tag der offenen Türe“ statt. Sie können sich zusammen mit Ihrem Kind die Räumlichkeiten anschauen und erste Kontakte zum pädagogischen Personal knüpfen.

Im Erstgespräch erhalten Sie wichtige Unterlagen und wir besprechen mit Ihnen den Beginn und Ablauf der Eingewöhnung.

Die Eingewöhnung findet in unserer Krippengruppe in Anlehnung an das Berliner Modell statt. Dieses läuft wie folgt ab: Die Eltern begleiten ihre Kinder in den ersten drei Tagen für ein bis zwei Stunden in der Kindergruppe. Es findet KEINE Trennung statt. Die Kinder sollen sich an die Betreuer und Kinder der Gruppe gewöhnen bzw. sie kennenlernen. Am 4. Tag erfolgt die erste Trennung von 10 - 20 Minuten. Diese wird dann von Tag zu Tag gesteigert. Dies ist jedoch nur „ein Richtwert“ und wird für jedes Kind individuell angepasst.

Die Eingewöhnung in die Krippengruppe ist für viele Kinder die erste längere Trennungserfahrung. Verläuft diese positiv, werden auch alle folgenden Transitionen (= Übergänge oder bedeutsame Ereignisse) für das Kind einfacher verlaufen.

Durch eine zeitlich gestaffelte Aufnahme ermöglichen wir den Kindern, sowie den Eltern einen intensiven Kontakt zum Gruppenpersonal. Um eine gelungene Eingewöhnung zu erlangen, ist es wichtig, dass jedes Kind individuell

nach den eigenen Bedürfnissen und dem eigenen Rhythmus eingewöhnt wird. Die Eingewöhnung kann zwischen zwei und sechs Wochen in Anspruch nehmen. Bitte berücksichtigen Sie dies unbedingt bei Ihrer Planung.

In der Eingewöhnungszeit achten die pädagogischen Fachkräfte besonders darauf, die Eigenschaften und Eigenheiten der Kinder kennen zu lernen, um ihnen ein Gefühl der Sicherheit zu geben.

Alle Kinder, die im September in den Kindergarten wechseln, gehen im Juni oder Juli einige Male mit dem Personal der Krippengruppe zum Schnuppern in den Kindergarten. Dort werden erste Kontakte mit dem neuen Personal, den neuen Kindern und den Räumlichkeiten geknüpft.

## Kindergarten

Im Juni oder Juli vereinbaren wir mit Ihnen einen Schnuppertag für Ihr Kind, das ab September in den Kindergarten kommt. Ihr Kind darf die Gruppe besuchen und Sie haben die Gelegenheit das Personal kennen zu lernen und Fragen zu stellen. Der Aufnahmezeitpunkt im September ist in den einzelnen Gruppen individuell geregelt. In der Anfangszeit pflegen wir einen besonders intensiven Kontakt zu den Eltern und tauschen in Gesprächen wichtige Informationen über Ihr Kind aus. Wir geben jedem Kind individuell Zeit und Raum sich ohne Eltern einzugewöhnen, um eine tragfähige vertrauensvolle Beziehung zum Gruppenteam aufbauen zu können. Das Fachpersonal wendet sich jedem Kind fürsorglich zu und hilft mit den Einstieg so leicht wie möglich zu gestalten. Wir entwickeln gemeinsam Abschiedsrituale (z.B. Winkefenster) und beschäftigen uns liebevoll mit Ihrem Kind. Um die besten Entwicklungschancen für Ihr Kind zu ermöglichen, ist eine gelungene Eingewöhnung unverzichtbar. Es besteht die Möglichkeit, dass in der Anfangsphase verkürzte Betreuungszeiten nötig werden. Deshalb bleiben Sie im Einzelfall bitte stets telefonisch erreichbar, um Ihr Kind vorzeitig abzuholen.

## Hort

Da ein großer Teil der künftigen Hortkinder bereits unseren Kindergarten besucht hat, sind sie mit den Räumlichkeiten im Hort vertraut. Die Eingewöhnung im Hort findet im Juli statt. Die Kinder kommen zunächst zum freien Spiel, dann auch mal zum Mittagessen und auch einmal zur Hausaufgabenzeit. Nach den Schließtagen hat Ihr Kind nochmals genügend Zeit die neue Gruppe und das Personal kennen zu lernen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit zum persönlichen Elterngespräch. Aufgrund des Entwicklungsstandes der Schulkinder fällt eine Eingewöhnung meistens leicht. Der Kontakt zur "alten" Gruppe reißt durch die räumliche Nähe nie ab.

## UNSER TEAM

Unser Team besteht aus gut ausgebildeten Fachkräften, sowie einer Köchin und zwei Beiköchinnen, zwei Reinigungskräften und einem Hausmeister.

Wir verfügen über einen guten Personalschlüssel, der über dem momentan empfohlenen Betreuungsschlüssel liegt.

### **Krippe „Sternchengruppe“**

Laura Manfreda, Katharina Wekel, Jessica Langenmeir, Isabell Graf

### **Krippe „Schneeflöckchengruppe“**

Anke Kotthaus, Yvonne Bobinger, im Moment Erzsebet Kocsis

### **Kindergarten „Sonnengruppe“**

Fatma Cosar, Efthalia Otsiou-Adamopoulou, Bettina Richter

### **Kindergarten „Mondgruppe“**

Vasiliki Pozarlis, Isabell Mayr, Yasemin Hausmann

### **Kindergarten „Regenbogengruppe“**

Bettina Geissler, Birgit Galetzka, Larissa Werberich

### **Kindergarten „Regenbogengruppe“**

Stefanie Mayr, Gerlinde Vogl, Isabelle Schraml

### **Hort „Blitzgruppe“**

Diana Weiße, Leticia Sitter, Monika Bräu

### **Hort „Wolkengruppe“**

Laura Frodl, Carola Hohenbichler,

Das Team nimmt konstant an Fort- und Weiterbildungen teil. Alle Teammitglieder sind als Ersthelfer ausgebildet. In regelmäßigen Teamsitzungen werden neben Terminen und organisatorischen Dingen auch pädagogische Inhalte, kollegiale Beratungen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung in allen Bereichen bearbeitet.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Jedes Teammitglied bringt seine persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Arbeit mit Kindern und Eltern ein. Unsere Schwerpunkte sehen wir in folgenden Bereichen: Kreativität, Musik, Sport, soziales Miteinander, Sprache, lebenspraktischer Bereich und Naturwissenschaften.

Das Team wird ergänzt durch PraktikantInnen der Fachakademien für Sozialpädagogik, Berufsfachschulen für Kinderpflege, Fachoberschule und SchnupperpraktikantInnen.

# WISSENSWERTES VON A BIS Z

## Beobachtung / Dokumentation

Wir sind verpflichtet den Entwicklungsstand und Entwicklungsverlauf Ihres Kindes mindestens einmal jährlich zu dokumentieren. Wir bedienen uns hierfür freier und anerkannter standardisierter Beobachtungsverfahren. Ein Beispiel für eine freie Beobachtungsmethode sind Bildungs- und Lerngeschichten, sowie Beobachtungsprotokolle. Standardisierte Beobachtungsbögen sind beispielsweise KOMPIK, PERIK, SELDAK, SISMIK.

In der Krippe erstellen wir als Entwicklungsdokumentation ein Portfolio und ein Ich-Buch für jedes Kind. Die Beobachtungen werden mit der Beobachtungsschnecke „Auf einen Blick“ gemacht.

Im Kindergarten verwenden wir den PERIK Beobachtungsbogen sowie in Auszügen für die sprachliche Entwicklung SELDAK bzw. SISMIK Beobachtungsbögen.

Seit Januar 2025 sind wir gesetzlich verpflichtet einen SELDAK bzw. SISMIK in Kurzversion für Kinder, die im kommenden September Vorschulkinder werden, auszufüllen, um den Sprachstand zu erheben.

Beobachtungen im Hort werden mit dem SELSA Beobachtungsbogen dokumentiert.

Die beschriebenen Methoden sind für uns wichtiges Handwerkszeug und Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern. Sie dienen uns dazu, unser pädagogisches Angebot und entsprechende Maßnahmen individuell auf Ihr Kind auszurichten. Die jährliche Dokumentation ermöglicht uns die Fortschritte der kindlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu sehen, aber auch Bereiche auf die noch mehr Augenmerk gelegt werden muss.

## Brotzeit und Mittagessen: Gemeinsame Tischkultur

In den Gruppen findet sowohl eine gemeinsame oder Brotzeit als auch ein gemeinsames Mittagessen statt. Jedes Kind isst seine mitgebrachte Brotzeit vom Porzellanteller und bedient sich aus der eigenen Trinkflasche.

Wir legen Wert auf gesundes, ausgewogenes Essen, das täglich frisch und mit viel Liebe von unserer Küchenfee zubereitet wird. Die Kinder sitzen in Kleingruppen an Tischen und können sich unterhalten. Sie können in Ruhe essen

und werden nicht abgelenkt. Wir regen zum Probieren an, zwingen aber kein Kind zum Probieren oder zum Essen. Die Essenszeiten sind so bemessen, dass jedes Kind in eigenem Tempo essen kann. Das Kind lernt, den eigenen Hunger einzuschätzen.

Unser Mittagessen wird auf Porzellangeschirr und mit entsprechendem Besteck serviert. Der wöchentliche Speiseplan ist für alle Eltern in der „Stay informed App“ sichtbar. Die einzelnen Gruppen ergänzen das Angebot durch eigene Aktionen (z.B. Müslitag, gesunde Brotzeit, Kochen und Backen).

Die Kindergartengruppen bekommen über das „Schulobst und Milch-Programm“ vom ESF vierzehntägig frisches Obst und Molkereiprodukte.

Seit September 2017 richten sich unsere Speisepläne nach den Empfehlungen des Bayerischen Landesamts für Landwirtschaft, Ernährung und Forstwirtschaft. Wir haben nach dem ersten Durchlauf einzelne Gerichte den kindlichen Bedürfnissen entsprechend angepasst und abgeändert.

Die Kinder bestimmen selbst, was und wieviel sie essen möchten. Auch wenn sich Kinder wenig nehmen oder auf eine Beilage verzichten, bekommen sie einen Nachtisch. Denn Essen ist für uns weder eine Belohnung noch Bestrafung.

## Datenschutz

Die erhobenen Daten über Sie und Ihr Kind werden nach der schriftlichen Anmeldung elektronisch gespeichert. Gemäß dem Sozialdatenschutz sind alle Daten gesichert. Der Austausch von Daten mit anderen Behörden erfolgt nur nach elterlicher Einwilligung. Zur kollegialen Fallberatung werden intern im Team personenbezogene Informationen ausgetauscht. Das Kita-Team, auch PraktikantInnen, unterliegen der Schweigepflicht gegenüber Außenstehenden.

Die Einwilligung über die Veröffentlichung von Foto-, Film- und Videoaufnahmen und der Fotos im digitalen Bilderrahmen Ihres Kindes werden im Betreuungsvertrag geregelt. Bitte denken Sie bei der Veröffentlichung in Printmedien auch an die meist gleichzeitige Veröffentlichung im Internet. Die Erziehungsberechtigten entscheiden über die Einwilligung und können diese jederzeit für die Zukunft widerrufen.

Aus Datenschutzgründen nehmen wir keine Schnupperpraktikanten mehr, die unsere Einrichtung selbst besucht haben oder in Aystetten wohnen.

## Elternarbeit

In unserer Einrichtung sind Sie als Eltern die Experten für Ihr Kind. Ihre Kenntnisse über die individuellen Stärken, Bedürfnisse und Interessen Ihres Kindes sind für uns von unschätzbarem Wert. Wir streben eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und unserer Einrichtung an, weil dadurch eine wesentliche Voraussetzung für einen positiven Entwicklungsprozess Ihres Kindes geschaffen wird.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine offene Gesprächskultur sind uns dabei besonders wichtig. Sie können sich jederzeit an uns wenden, sei es bei Fragen, Anliegen oder Anregungen. Ihre Perspektive und Ihr Feedback sind entscheidend, um die bestmögliche Förderung für Ihr Kind zu gewährleisten.

Für das Wohl Ihres Kindes ist eine stabile Beziehung zwischen Eltern, Kind und der Kindertagesstätte von großer Bedeutung. Nur durch eine enge Kooperation können wir gemeinsam die Entwicklung Ihres Kindes unterstützen und begleiten. Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und darauf, mit Ihnen gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für die Entwicklung Ihres Kindes zu schaffen.

## Elterngespräche

Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch über Ihr Kind statt. Hier informieren wir anhand standardisierter Beobachtungsmethoden über den Entwicklungsstand und Entwicklungsverlauf Ihres Kindes. Bei Bedarf nehmen wir uns gerne die Zeit für weitere Elterngespräche. Dabei können Sie auf uns, sowie wir auf Sie zukommen und wir vereinbaren einen individuellen Termin. Manche Situationen erfordern einen spontanen Gesprächstermin. Manchmal macht bei Gesprächen mit Horteltern auch die Anwesenheit des Hortkindes aus pädagogischer Sicht Sinn. Es besteht die Möglichkeit nach Ihrer Einwilligung weitere Fachkräfte zum Gespräch hinzuziehen. Ein kurzer, aktueller Austausch findet täglich in der Bring- und Abholzeit oder bei Tür- und Angelgesprächen statt.

## Beschwerdemanagement

Beschwerden in unserer Kindertagesstätte können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Wir nehmen Ihre Beschwerde ernst und finden meistens gemeinsam eine Lösung, die alle mittragen können. Denn wir verstehen Beschwerden als Möglichkeit zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Eltern, die Ihr Anliegen nicht direkt äußern können, nutzen die „Lob- und Meckerkästen“ in den Eingangsbereichen. Sie haben auch immer die Möglichkeit, dass Sie Ihre Anliegen zunächst mit Vertretern des Elternbeirats zu besprechen.

Wir freuen uns, wenn Sie persönlich das Gespräch mit uns suchen.

### **Elterninformation**

Neben den Elterngesprächen können Sie durch Aushänge über das aktuelle Gruppengeschehen und Aktionen informiert. Allgemeine Hinweise und Informationen bekommen Sie über unsere Kindergarten-Informationen-App „stay informed“. Für die Anmeldung für diese App bekommen Sie von uns einmalig einen QR-Code. Eltern, die diese App nicht installieren und nützen wollen, bekommen die Nachrichten als E-Mail.

An den Eingangstüren hängt eine Liste, in die wir aktuelle Infektionskrankheiten der einzelnen Gruppen eintragen.

Vor jeder Gruppentür hängt ein digitaler Bilderrahmen. Wir zeigen die Gruppenaktivitäten und gestalten so unsere pädagogische Arbeit für Sie noch transparenter.

### **Elternabend**

Zu Beginn des Kindergartenjahres laden wir Sie zu einem Informationsabend ein. Einige Tage später findet die Elternbeiratswahl statt. Sie können die Elternbeiräte persönlich – am Wahlabend – oder per Briefwahl wählen. Es findet zusätzlich ein Elternabend für „Vorschuleltern“ in Kooperation mit der Grundschule statt. Je nach Anlass kann es auch noch einen pädagogischen oder auch gruppeninternen Elternabend geben.

### **Elternhospitation**

Um unseren Alltag für Eltern transparent zu machen, bieten wir neben den üblichen Informationsformen eine Hospitation für Eltern in der Gruppe Ihres Kindes an. In einem Schreiben werden Sie über wichtige Punkte zur Hospitation im Vorfeld informiert. An dem Termin, den Sie mit dem Personal vereinbaren, bekommen Sie einen Einblick in den Kindergartenalltag und können Ihr Kind

beobachten. Im Anschluss findet ein Reflexionsgespräch mit dem pädagogischen Personal statt.

## Elternbeirat

Zu Beginn des Kitajahres werden die Elternbeiräte und deren Stellvertreter gewählt. Wir sehen dieses Gremium als eine Möglichkeit zur Partizipation, Beratung, Unterstützung und als Sprachrohr für Eltern. Das Protokoll der letzten Elternbeiratssitzung und den jährlichen Rechenschaftsbericht finden Sie am Schwarzen Brett „Elternbeirat“ im Eingangsbereich.

Die Elternvertretung steht im regen Austausch mit dem Fachpersonal und hat ein offenes Ohr für Anliegen und Wünsche. Sie unterliegt auf Wunsch der Schweigepflicht.

## Eltern-Kind-Aktionen

Eltern-Kind-Aktionen in einer lockeren Atmosphäre intensivieren den Kontakt zwischen Eltern untereinander und zum Personal. Beispiele hierfür könnten sein: Adventskranz binden, Plätzchen backen und verzieren, Mama-und-Papa-Tag, gemeinsame Ausflüge, und so weiter.

## Feste, Feiern, Ausflüge

In Krippe und Kindergarten feiern wir den Geburtstag Ihres Kindes, wenn möglich, noch am selben Tag. Für Kinder ist der Geburtstag ein wichtiges Ereignis, dem wir durch eine liebevolle Gestaltung gerecht werden. In Absprache mit Ihnen bringen Sie eine Kleinigkeit mit und wir feiern mit allen Kindern im Stuhlkreis und kindgerechten Gruppenritualen. Im Hort werden die Geburtstage zeitnah, nach Möglichkeit noch in derselben Woche in der Gruppe gefeiert.

Im Jahreskreis begehen wir verschiedene Feste mit Ihnen und Ihrem Kind. Im Vorfeld überlegen wir uns, wie wir Feste gestalten und feiern. Es gibt Feste, die gruppenintern oder mit Eltern begangen werden.

Die einzelnen Gruppen nutzen die nähere und weitere Umgebung für Unternehmungen mal zu Fuß, mal mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Kindergarten- und Krippengruppen gehen regelmäßig in den Wald.

## Frühdienst

Der Frühdienst findet ab 7:00 Uhr für alle Gruppen im Haus Schneeweißchen in der Sonnengruppe statt. Schulkinder gehen um 7:45 Uhr selbstständig in die Schule. Die Kindergartenkinder können ihr Spiel beenden und werden gegen 8:00 Uhr in ihre Gruppe gebracht bzw. vom jeweiligen Personal abgeholt.

Für die Krippenkinder findet in den Räumlichkeiten der Krippe ein eigener Frühdienst ab 7:00 Uhr statt.

## Gebühren

Die Gebühren setzen sich aus Grundbeitrag, Spielgeld und gegebenenfalls Essensgeld zusammen. Die Kosten staffeln sich nach Bereich und Buchungstunden, die Sie bitte dem Anhang entnehmen. Dort finden Sie auch die Gebühren für das Mittagessen.

Aufgrund unserer Schließtage zahlen Sie im Monat August kein Essensgeld. Abmeldungen vom Mittagessen sind unterjährig nicht mehr möglich.

Für den Hort werden für die Ferienbetreuung je nach Anzahl der Buchungstage separate Gebühren fällig. Sie entscheiden zu Beginn des Schuljahres an wieviel Tagen Ihr Kind in den Ferien kommen darf. Dieser Beitrag wird dann im November und / oder Dezember für das vergangene Kalenderjahr abgebucht. Für mehr Informationen nehmen Sie bitte Einblick in die Gebührensatzung ([www.aystetten.de](http://www.aystetten.de)).

## Haftung

Für mitgebrachtes Spielzeug, Kleidung, Brotzeitdosen und Trinkflaschen und alles andere können wir bei Beschädigung und / oder Verlust keinerlei Haftung übernehmen.

## Inklusion

Wir haben uns entschieden in unserer Einrichtung acht inklusive Plätze anzubieten. Fünf Inklusionsplätze sind im Kindergarten und drei Inklusionsplätze sind im Hort. Kinder, die von Behinderung bedroht sind oder eine Behinderung körperlicher, geistiger und / oder seelischer Art haben, können in unserer Einrichtung betreut werden. Sie nehmen mit anderen Kindern am gemeinsamen Bildung- und Erziehungsprozess teil. Dieses Miteinander ist eine Bereicherung für alle Kinder und ErzieherInnen. Jeder profitiert von dieser wertvollen Erfahrung und lernt Akzeptanz und Toleranz. Das Gruppenpersonal und verschiedene Fachdienste von außen fördern die Kinder regelmäßig in der Einrichtung - inner- und außerhalb der Gruppe. Wir schaffen einen interdisziplinären Austausch und erlangen so die bestmöglichen Fördermöglichkeiten und Entwicklungschancen für Ihr Kind.

Die Regenbogengruppe ist unsere Inklusionsgruppe mit fünf Inklusionsplätzen. Die Gruppenstärke ist auf höchstens 16 Kinder beschränkt. Das Personal dieser

Gruppe nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zum Thema Inklusion teil.

Die Buchungszeiten für die Kinder, die einen Inklusionsstatus haben, können eingeschränkt sein. Auch bei freien Kindergartenplätzen können wir kein Kind mit erhöhtem Förderbedarf aufnehmen, wenn die I-Plätze belegt sind. Wir verstehen, dass jedes Kind einzigartige Bedürfnisse hat und es ist uns ein großes Anliegen die bestmögliche Umgebung für die Entwicklung aller Kinder zu schaffen. In einigen Fällen kann es jedoch sein, dass unsere Einrichtung nicht die optimale Passung für bestimmte Inklusionskinder ist. Wir möchten sicherstellen, dass jedes Kind die Unterstützung und Förderung erhält, die es benötigt, um sich wohlfühlen und zu gedeihen. Gerne überlegen wir mit Ihnen andere Alternativen der Betreuung.

## **Kinderschutz - unser Auftrag / § 8 a SozialGesetzBuch VIII**

Wir als Team sehen uns mit Ihnen als Eltern gemeinsam für das Wohl des Kindes in der Verantwortung. Es ist uns ein Anliegen das Wohl eines jeden Kindes zu schützen. Wir leben eine gewaltfreie Erziehung und sehen eine entspannte, friedliche Atmosphäre als Grundlage, in der sich Ihr Kind wohl fühlen kann. Es kann sein, dass Kinder sich uns gegenüber äußern, auffälliges Verhalten zeigen oder wir Situationen beobachten, die uns zu weiterem Handeln veranlassen. Hierzu sind wir auch durch das Gesetz verpflichtet. Diesen Schutzauftrag gemäß Sozialgesetzbuch VIII § 8 a nehmen wir sehr ernst.

Im Falle gewichtiger Anhaltspunkte, die auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung hindeuten können, haben wir folgenden Handlungsplan:

- Die Fachkraft teilt ihre Beobachtungen der Kollegin in der Gruppe mit. Beobachtungen werden dokumentiert.
- Es findet am gleichen Tag ein Gespräch mit Eltern zur Klärung des Sachverhaltes statt.

Sollte kein Konsens erfolgen, dann folgen die weiteren Schritte:

- Die Leiterin und der Träger werden informiert.
- Es wird zeitnah eine kollegiale Fallberatung im Team anberaومت. Kann hier das Gefährdungsrisiko für das Kind nicht ausgeräumt werden, wird eine externe insoweit erfahrene Fachkraft zur weiteren Beratung hinzugezogen.

- Die weitere Vorgehensweise wird mit der insoweit erfahrenen Fachkraft (ISEF) abgestimmt. Darüber werden die Eltern informiert und Vereinbarungen (Inanspruchnahme von Hilfen, Festsetzung einer zeitlichen Frist) getroffen.
- Bei fehlender Kooperation erfolgt eine namentliche Mitteilung an das Jugendamt.

Die Eltern sind in den gesamten Prozess miteinbezogen. Alle Beobachtungen und Gespräche werden dokumentiert. Das Team nimmt an regelmäßigen Schulungen zum Thema „Gefährdung des Kindeswohls“ teil.

## Kooperation mit der Grundschule Aystetten

Mit Beginn der Grundschulzeit beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Um diesen Übergang kindgerecht zu gestalten, sehen wir in der Kooperation mit der örtlichen Grundschule einen wichtigen Beitrag. In einer wöchentlich stattfindenden Arbeitsgruppe (Vorschul- AG) gehen die Vorschul-Kinder in die Grundschule. Die Termine im Schuljahr werden auf die vier Kindergartengruppen verteilt. Mit Einwilligung der Eltern finden im Anschluss Gespräche zwischen Lehrerin und Erzieherin statt.

Die Schule lädt die Vorschulkinder zum Schulfest und zum Theaterbesuch ein. Zum Schuljahresende übergeben Viertklässler den Vorschulkindern ihren Baum im Schulwald. In der Schule findet in Kooperation mit unserer Einrichtung in Informationsabend für Vorschuleltern statt.

Zum ersten Schultag sind alle Erstklässler herzlich eingeladen, die Kinder in ihrer Kindergartengruppe zu besuchen und sich als Schulkind zu zeigen.

## Körper, Gesundheit und Hygiene

Wir achten darauf, dass die Kinder sich nach dem Aufenthalt im Freien und vor dem Essen die Hände waschen. Auch nach dem Toilettengang halten wir die Kinder dazu an. Hygieneregeln werden auch beim Kochen und Backen beachtet.

Je nach Wetterlage entscheiden wir welche Kleidung passend ist. Bitte deponieren Sie wetterfeste Kleidung und Wechselwäsche in der Garderobe.

## Krankheit

Sollte Ihr Kind einmal erkrankt sein, betreuen Sie Ihr Kind zu Hause und geben uns vor 8:30 Uhr telefonisch oder über unsere „stay informed App“ Bescheid. Wir sind nicht in der Lage kranke Kinder zu betreuen. Ihr Kind benötigt Ruhe

und eine mögliche Ansteckung anderer Kinder und der Fachkräfte muss verhindert werden. Ihr Kind muss 48 Stunden beschwerdefrei sein, bevor es wiederkommen kann.

Bitte teilen Sie uns mit, welche Erkrankung Ihr Kind hat, damit wir gegebenenfalls andere Eltern - natürlich anonym - durch unseren Aushang an den Eingangstüren informieren können.

Folgende Krankheiten beobachten wir wiederholt in der Einrichtung: Kopfläuse, Scharlach, Augenbindehautentzündung, Durchfall mit und ohne Erbrechen, Fieber, Erkältungskrankheiten, Hautausschläge.

Kopfläuse benötigen eine zuverlässige Behandlung. Wir vertrauen bei der korrekten Durchführung auf Sie als Eltern. Bei wiederholtem Befall behalten wir uns vor, ein ärztliches Attest zu verlangen.

Medikamente, auch homöopathische Mittel können wir in der Einrichtung nur nach ärztlicher Verordnung verabreichen. Auf keinen Fall geben Sie Ihrem Kind Medikamente im Rucksack zur eigenmächtigen Einnahme mit.

Bei bestimmten hochansteckenden Krankheitsbildern sind wir verpflichtet, die auftretenden Fälle namentlich und tagesaktuell dem Gesundheitsamt zu melden.

Sollte Ihr Kind während dem Aufenthalt in unserer Kindertagesstätte erkranken, werden Sie umgehend informiert, um Ihr Kind zeitnah abzuholen. Wir nehmen die Aussagen des Kindes ernst.

## **Pünktlichkeit: Einhaltung der Buchungszeiten**

Sie erleichtern Ihrem Kind den Alltag, wenn Sie es pünktlich bringen und abholen. Die Haustüren werden zu Beginn der Kernzeit geschlossen. Dann sind die Gruppen komplett, damit die pädagogische Arbeit ungestört stattfinden kann. Kinder brauchen einen geregelten Ablauf, der ihnen Sicherheit und Orientierung gibt.

## **Regeln und Grenzen, soziales Miteinander**

In unserer Kindertagesstätte sind Regeln und Grenzen für das soziale Miteinander unverzichtbar. Oberste Priorität ist die Gestaltung einer Atmosphäre, in der sich alle entfalten und wohlfühlen können. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst, da Kinder im jungen Alter vorrangig durch Nachahmung lernen. Die

Regeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und situativ angepasst. Das einzelne Kind erfährt so Sicherheit im sozialen Miteinander und wird auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet. Die Vermittlung von Werten und das Erlernen empathischer Fähigkeiten sind uns dabei besonders wichtig.

## Ruhezeiten und Entspannung

Wir achten darauf, dass sich das Kind während des Tages in Phasen der An- und Entspannung bewegt. In der Krippe schlafen die Kinder von etwa 12.30 Uhr bis 14.15 Uhr. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir keine schlafenden Kinder wecken. Weitere Schlafphasen richten sich individuell nach jedem Kind. Nach dem Mittagessen schließt sich in der Mond-, Regentropfen- und Regenbogengruppe eine Entspannungszeit an. Hier hat das Kind die Möglichkeit zu schlafen oder sich einfach nur auszuruhen. Kinder, die nicht schlafen, hören eine Geschichte, bekommen etwas Vorgelesen oder beschäftigen sich mit ruhigen Spielen an Tischen. Die Kinder entspannen und starten erholt in die zweite Tageshälfte. Auch außerhalb dieser Entspannungszeit besteht für alle Kinder jederzeit die Möglichkeit zum Rückzug.

## Sauberkeitserziehung in der Krippe und Kindergarten

In Bezug auf die Sauberkeitserziehung ist es uns wichtig, dass das Kind bereits zu Hause erste Motivation zeigt, die Toilette zu benutzen. Die ersten Schritte zum Sauberwerden müssen daheim in der vertrauten, intimen und familiären Umgebung gemacht werden. In der Gruppe knüpfen wir dann gerne daran an und fördern die kindliche Entwicklung weiter. Ihr Kind gibt dabei das Tempo vor. Bitte denken Sie daran, dass Ihr Kind in dieser Phase Kleidung anhaben sollte, die es selbstständig an- und ausziehen kann. Sollte Ihr Kind beim Wechsel in den Kindergarten noch einen Windel benötigen, respektieren wir das.

## Telefonische Erreichbarkeit

Sollte Ihr Kind einmal nicht die Einrichtung besuchen, informieren Sie uns über unsere „stay informed App“ oder telefonisch bitte am entsprechenden Tag bis 8:30 Uhr. Die aktuellen Telefonnummern aller Gruppen finden Sie [hier](#).

## Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Für Aktionen in der Gruppe machen wir mit den Kindern Besorgungen in den örtlichen Geschäften. Für Ausflüge in die weitere Umgebung nutzen wir oftmals öffentliche Verkehrsmittel. Die Kindertagesstätte beteiligt sich mit eigenen Aktionen am Aystetter Weihnachtsmarkt und dem Maifest.

## Übergang Kindergarten – Schule/Vorschularbeit in den Gruppen

Die Vorschule kennzeichnet den kompletten Zeitraum bis zur Einschulung. Wir bereiten Ihr Kind deshalb nicht ausschließlich im letzten Kindergartenjahr auf die Schule vor.

Im letzten Kindergartenjahr gestalten wir die Vorschularbeit so, dass die kindliche Neugier auf Schule geweckt wird. Es gibt verschiedene vorschulische Angebote, die jede Kindergartengruppe individuell gestaltet. Wir bieten den Kindern verschiedene Aufgaben an, die vorschulische Kompetenzen (differenziertes Hören, richtige Stifthaltung) anregen. Das Angebot wird durch Aktionen aus allen Bildungsbereichen (Bücher für ältere Kinder, anspruchsvolle Bastelaktionen) ergänzt.

Für unsere Vorschulkinder veranstalten wir eine „Blaulicht-Woche“, die sich über drei Tage erstreckt. Mitarbeitern des Roten-Kreuzes schulen die Kinder in Erster-Hilfe. Die freiwillige Feuerwehr Aystetten und Polizisten der Gersthofen Polizei unterrichten die Kinder im Brandschutz und in der Sicherheit. Zudem besuchen wir die örtliche Zahnarztpraxis. Jede Kindergartengruppe veranstaltet im Jahresverlauf eine Aktion oder ein Projekt für die Vorschulkinder. Zum Kindergarten-Jahresende veranstalten wir einen Abschiedsausflug und ein Abschiedsfest. Die Schuleingangsuntersuchung des Gesundheitsamtes findet in den Räumen des Gesundheitsamtes des Landkreises Augsburg in Anwesenheit der Eltern statt.

## Unfallverhütung

Ihr Kind soll den sicheren Umgang mit Alltagsgegenständen unter Aufsicht lernen. Bei unserer Ausstattung achten wir auf Sicherheit und kindgerechte Ausführungen. Ihr Kind lernt die sichere Handhabung mit Schere und Messer. Im Zuge der Brandschutzerziehung übt Ihr Kind ab dem Vorschulalter den sicheren Umgang mit Streichhölzern. Das Kind lernt Gefahren realistisch einzuschätzen und durch die richtige Handhabung Unfälle zu vermeiden. Soziale Regeln im Alltag sorgen für einen verantwortungsbewussten Umgang untereinander.

## Unfallversicherung und Maßnahmen

Das Kind ist während der Buchungszeit und auf direktem Wege zur Kindertagesstätte und nach Hause bei der kommunalen Unfallversicherung versichert. Die Räumlichkeiten der Kita sowie die Außenanlagen sind so gestaltet, dass das Unfallrisiko so gering wie möglich gehalten wird. Dies wird regelmäßig behördlich überprüft. Jedoch sind Unfälle leider nicht immer auszuschließen. Das

gesamte Personal ist als Ersthelfer durch regelmäßige Schulungen ausgebildet. Bei einem Unfall leisten wir Erste Hilfe und versorgen Ihr Kind. Wir trösten es und bleiben bei ihm. Wir informieren Sie als Eltern sofort über das Geschehen und sprechen weitere Vorgehensweisen mit Ihnen ab. Wenn Sie nach einem Unfall einen Arzt aufsuchen, so sind wir zu einer Unfallanzeige verpflichtet. Im Bedarfsfall und nach unserer Einschätzung des kindlichen Gesundheitszustandes wird ein Krankenwagen gerufen. Dann begleiten entweder Sie als Eltern oder eine vertraute Bezugsperson aus dem Kita-Team das Kind im Krankenwagen ins Krankenhaus.

## Vorkurs Deutsch 240

In Kooperation mit der Grundschule bieten wir für Kinder, die einen speziellen sprachlichen Förderbedarf haben, den Vorkurs Deutsch 240 an. Im Frühjahr vor Eintritt in das Vorschuljahr erfassen wir den Sprachstand durch eine Kurzversion des SELDAK- oder SISMIK-Bogens. Nach Auswertung melden wir die Anzahl der Kinder mit einem sprachlichen Förderbedarf an das Landratsamt. Nach einem Gespräch mit den Eltern gehen die Kinder dann ab März – mit Einwilligung der Eltern – in den Vor-Vorkurs Deutsch. Das war bis Dezember 2024 so. Nun sind wir seit Dezember 2024 gesetzlich verpflichtet den Sprachstand eines jeden Kindes, das im September Vorschulkind wird, zu überprüfen. Sollte das Sprachniveau Ihres Kindes keinerlei Auffälligkeiten zeigen, bekommen Sie vom Personal Ihrer Gruppe eine Bestätigung darüber. Diese geben Sie dann an der Grundschule Aystetten ab. Sollte Ihr Kind einen sprachlichen Förderbedarf haben, wird das Kind in die Schule zur Überprüfung eingeladen. Wenn auch die Schule einen erhöhten sprachlichen Bedarf feststellt, ist Ihr Kind verpflichtet am Vorkurs Deutsch 240 in der Schule und in der Kindertagesstätte teilzunehmen.

Wir sehen Sprache als Schlüssel zur Welt. Im Alltag fördern wir Sprache automatisch durch Gespräche, Spiele, Lieder, Bilderbücher, Reime und vor allem im freien Spiel. Wir sind uns unserer Vorbildrolle allen Kindern gegenüber bewusst. In Bezug auf den Vorkurs bedeutet das, dass wir sechs Monate vor Beginn des Vorschuljahres mit diesen Kindern in kleineren Gruppen alltagsintegrierte Kommunikation (z. B. Rollenspiele, Kurzstücke mit einer Handpuppe, Sprachverse, Reime) betreiben. Wenn mindestens sechs Kinder den Vorkurs 240 besuchen sollen, dann gestaltet ab September eine Lehrkraft zusätzlich drei Wochenstunden. Wir legen Wert darauf, die Kinder zum Sprechen anzuregen, untereinander in kleinen Gruppen Beziehungen zu knüpfen und ihre sprachlichen Kompetenzen weiter auszubauen. Eine gute Beziehung zum Kind ist dabei eine wichtige Voraussetzung für den gesamten Entwicklungs- und Bildungsprozess.

## Zusammenarbeit mit Behörden / Netzwerk

Unsere Kindertagesstätte arbeitet als Institution mit folgenden Behörden zusammen: Landratsamt, Grund - und Förderschulen, Fachdienste, Gesundheitsamt, Fachakademien, Berufsfachschulen, Jugendamt, Jobcenter Augsburg Land, Kinderschutzbund, Koki-Netzwerk frühe Kindheit, Pfarreiengemeinschaft, örtliche Vereine, Erziehungsberatungsstelle, Familienstützpunkte und wirtschaftliche Jugendhilfe.

Aufgrund unserer vorhandenen Inklusionsplätze wird unsere Einrichtung regelmäßig von Therapeuten (Ergotherapeutin, Logopädin) besucht. Hier pflegen wir aufgrund unseres Auftrags eine besonders enge Zusammenarbeit.